

Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: - (1904)

Artikel: Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch
Autor: Merz, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch.

Das Stadtarchiv Bremgarten bewahrt unter Nr. 8 des Akten- oder Bücherarchivs einen Quartband von 97 Blättern (Wasserzeichen: Bär) in Pergamentumschlag, der einst dem Stadtschreiber Wernher Schodoler, dem Sohne Meinrads und Enkel des bekannten Chronisten Wernher Schodoler¹, gehörte. Neben mancherlei andern Aufzeichnungen enthält er eine Art Tagebuch für die Jahre 1566—1577, das hier zum Abdruck gelangen soll. Verfasser desselben ist der jüngere Wernher Schodoler selbst; er schrieb es aber nicht überall mit eigener Hand, sondern ließ namentlich Aktenstücke offenbar durch seinen Schreiber eintragen. Ein leeres Blatt hat seine Witwe benutzt, um die Geburtsdaten der drei unehelichen Kinder ihres verstorbenen Gemahls einzutragen.² Abgesehen vom Tagebuch hat der Band folgenden Inhalt:

¹ Vgl. über ihn J. Stammer im Archiv des Hist. Vereins des Kts. Bern XIII 619 f, 643 f (1893).

² Stammer a. O. 620. Sie mag dabei beherzigt haben, was ihr seliger Mann auf der innern Seite des Umschlages des Bandes, wo neben verschiedenen Sprüchen auch der Name Wernherus Schodolerus steht, eingetragen hatte: Verzychen ist nit die cleynt vnder den christenlichen dugenden.

1. Ordnung der reblüthen, so lechen habennt.
Bl. 1.

2. Wie der keysser dem künig von francrych abgeseyt hatt.¹ Bl. 2^r.

3. Was man für feyrtag alhie zů Bremgarten durch das ganz jar feyret. Bl. 2^v—4^r.

4. Nota (siehe die Anmerkung)². Bl. 4^v.

¹ Din herr, din meister embüt dir bi dem crütz Christi, das du im zustellen söllest din land, das du von im zu lechen hast, desglichen die land siner fründ, ouch das du die red vnd püntnuß, die du mit dem Türcken hast, abstellen; wo das nit, hat er dich erkennt als ein tödlichen vyend, dich zu zerstören mit shür mit blud. Das zu bestetigen hat er das blutig schwert vff einer syten, vff der anderen ein shürinen shlammen, vnd das du mir frey gleyt gebist vff dinem land sunder geuerd vnd schaden mines lebens, vnd mir vff das lengst antwurt gebest in dreyen tagen. 1536. — Vß französischem weltisch zu thütsch gemacht.

² Wann man ein künigen in frankrych becrönet, so laßt er sin blosse brust vff dem altar herfür vnd wird von den cardinelen mit öl (so in einer ampel von himel herab kommen) angerürt vnd gesalbet, demnoch im zwen zepter in jedwedere hand geben, der ein zepter hat oben ein händli mit vfgeregten fingeren vnd wird genant der zepter justiciæ, der ander hat ein gilgen vnd geheysen zepter regalis, vnd das in dreyen tagen nach siner bekrönung; vnd mit namen ein jetlicher, der zu einem künigen in frankrych erwelt wirt, ein solliche gnad von gott hat vnd thuotz ouch jeder künig alle jar einest, das er vskünden laßt, welcher mensch mit der frankheynt der fistel beladen sie, das er vff ein bestimpten tag erschyne sölle, so welle er si dauon gneeren. So kompt oft ob den fünfhundert personen zesamen, da gad dann der künig von ein zu dem anderen vnd gryft den schaden an sprechende: „ich rhür an dich, gott der herr gneer dich!“ Als dann facht es zestund an besser werden, vnd als lang si der

5. Absag brieff, so die fünff Ort denen von Zürich schickten. Dom 11. X. 1531. Bl. 5^r — 7^r. Vgl. Eidg. Absch. IV 1 b, 1189².

6. Jewüssen wie allt mines mans säligen die vneelichen kinder seigend. Bl. 7^v.

7. Hernach volgt der eyd vnd die ordinantz, so die zusetzer vss gmeyner Eydtgnoschafft, die gan Rotwyl verordnet sind, schweeren sollen. Ohne Datum. Bl. 8^r — 11^r.

8. Titel und formeln, namentlich für Pässe (z. B. für Pompeius a Cruce legatus regiae et cath^{ca}. maiestatis apud Heluetios, Daniel feaderman, der im Auftrage von Balthasar Ravelasca (Reuolasca)¹ ciuis Basiliensis nach Italien reist, für Ludouicus Ferino Mediolanensis, Vdalricus filius quodam (!) Petri Pigneti parochiae Tornionis, Petrus Rot de Louffen, Georgius de Metrij, Hans Jacob Rieder de Baden u. s. w.). Bl. 11^r — 18^r, 18^v ist leer.

9. Eidformel für die in den Dienst König Heinrichs von Frankreich getretenen Söldner, ohne Datum. Bl. 19^r — 25^r.

10. O dulcissime domine Ihesu Christe, verus deus, qui de sinu patris cet., Gebet. Bl. 25^v — 27^v.

mensch ghept, in so langer zyt ist es dann ouch vergangen vnd wider heyl, vnd man meynt, das von diser gnad wegen im dorumb der titel geben werde „dem aller cristenlichsten künig“.

¹ Vgl. Tr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel, Basel 1886, S. 400 ff, 413, 437, 452, 455.

11. Ad beatissimam virginem dei genitricem Mariam.

Aue stella matutina, peccatorum medicina,
mundi principes (!) et regina, sola vni digna dici,
contra thela inimici clippeum, pone salutem
tuę titulum virtutis. O sponfa dei electa
esto nobis via recta ad ęterna gaudia. Amen.

Bl. 27^v.

12. Lateinische „Argumenta“, Dichtungen über
die Evangelien der vier Adventsontage und des
Weihnachtstages (Matth. XXI, Luc. XX, Marc. XI
und Joh. I), 3. B.:

In die natalis Ihesu Christi, Johan: primo capite.
Argumentum.

Esse deum verè quod condidit omnia verbum
panditur, utque illi fit sociata caro.

Principio verbum fuit ante exordia mundi
Cumque deo semper concordi fœdere manfit.
Nam deus illud erat cœlesti numine verbum,
Hoc cum patre fuit primæua ab origine rerum,
Omnia præcipiente deo sunt facta per ipsum
Et nihil est factum tanti fine munere verbi.
Quidquid habet primo formatum tempore mundus,
Vita potens inerat et lux cœlestis in illo;
Itaque lux hominum fuit almo lumine uita,
Que demissa polo tenebris fulgebat in artis,
etc. Bl. 28^r — 32^v.

Auf Bl. 32^v — 93^v folgt nun das Tagebuch und
hierauf am Schlusse des Bandes:

13. Prognosticon Astronomicum 1580—1588, lateinisch und deutsch. Bl. 93^v—95^v.

14. Formel eines Passes. Bl. 96^r.

15. D. Wernhero Schodolero Gedeon Schodolerus frat: fuus amicitiae fraternitatis ergo S. P. D. u. f. w. Bl. 96^v.

16. Dem herr Steffan Wyffenbach gwesßnem schülmeistern allhie, als er mendags nach dem palm tag gan Münster im Ergöw zogen, han ich im glien 1573 (4 Formelbücher). Bl. 97^r.

17. Jerlich corpus vund inkommen der pfarpfründ zu Oberwyl. Bl. 97^v.

18. Auf dem Umschlag zwei Rezepte.

* * *

[Bl. 32^v.] Der steyni brunnen bim koufhus an der Dilinger gassen

ist gmacht worden im jar des herren 1567 vnd das pfülment so tiefer dann kein man lang ist, vierzechen tag vor osteren angefangen vnd vyerzechen tag nach pfingsten der brunnen allenflich vsgesetzt vnd genzlich vsgmacht worden; galt dozermal j mütt kernen 58 bakzen, j mütt rogggen 40 bakzen, j viertel haber 1 β , j \bar{u} anken 4 β minder 4 h., j viertel salz 11 bakzen, j maß Elsisser 19 pf. vnd j maß lantwyn 11 angster, vnd was Hans Murer des wergks der meister.

[Bl. 32^r.] Anno domini 1567 des monatz Nouembris am 14. tag, das was am fritag nach Martini, nach dem nachtmal umb die sibende stund hat es donneret recht nathürlich, glich als wie

es vmb Santihans tag im sumer gwonlich ist, doch hat es nit lenger gwärt dann bloß wie ein eigne rast des tonners tüd; was es nun bedüte, gib ich einem jeden verstendigen selbs zü ermessen.

Anno vff 1566¹ vmb osteren was die Rüz mechtig groß, das man groß steyn vff die brugg, dieselb damit zebelestigen, füren müßt, vnd mocht man vff dem mittlisten joch die händ wäschen; thad deszglichen der Ryn vnd die Aren, ouch andere wasser an lüthen, vech vnd güt vnd sonderlich im Niderland mergflicher schaden an wachsenden früchten vnd derglychen; vnd ze Rynfelden sind löchli vff der brugg, dardurch man den kad abhin wüst, zun selbigen vß habent die kind ouch die händ im Ryn wesen mogen, vnd vnderfrasz vil jochen ze Basel, Brysach vnd Straßburg vnd ze Luzern das Büchsenhus, darin lag vil kernen, ist allen überuß ins wasser geschossen vnd nyemantz zü nutz kommen.

[Bl. 55^v.] Anno salutis 1568.

Zinstags an sant Hilaryen tag, das was der dryzschneft tag Jenners, ist min lieber brüder Gedeon Schodoler selig, ein satler gsell, by den nünzehen jaren alt, zü Wyl im Turgöw by meister Jacoben Herzigen dem hof sattler zwüschent achten vnd nünen ze nacht todes verplichen vnd morndes vmb dieselbigen stunden zur statt hinus zü einem filchli (da man jederman vß der statt dar ordnet) gefhürt, cristenlichen vnd eerlichen bestattet, ouch daselbst in den filchhof begraben worden, lit nebet der mur, so man zur

¹ Korrigiert aus urspr. 1567; die Ereignisse gehören denn auch ins Jahr 1566, vgl. z. B. Amberg, Beiträge zur Chronik der Witterung III 7 f (Luzern 1897).

filchenthür in gad, ein gütten schritt daruon vnd an dem weg, so überen filchhof gad, ouch ein gütten schritt daruon vff der syten gegen der statt; da rhümet er im friden. Gott der Herr, so allmechtig ist, welle seiner seel vnd allen cristgloübigen seelen gnedig vnd barmherzig sin vnd im sine sünd seliglichen verzychen durch Ihesum Cristum sinen gliecten sun. Amen.

Es kompt alles von Gott, glück, vnglück, leben vnd tod, Armüt vnd rychtum. O Her, in dinem thün bist du gerecht vnd frum.

[Bl. 34^r.] Am heiligen wyenacht abent 1567 sind die bygli oder imby vsgeflogen ze glich wie sumers zyt, vnd frytags nach dem nüwen jar, so man jetz zellt 1568, was es so ein lustiger summer tag vnd scheyn die son so crestig warm, das iren ettlich gesellen, ob den zwenzigen, nach dem morgen essen ab dem rathus hinab in den boumgarten ein vmbzug teten, darin etlich die wambist abzugent, das reyzi jagtent, dischten vnd ze abent trunkent; vnd disen ganzen winter vor dem nüwen jar nye mechtig kalt gsin dann ein tag oder acht vngesar, desßglychen ouch nye kein schnee eins fingers dick vnd über ein tag im thal gelegen, vnd vor der heiligen dreyer künge tag vil puren ze acker gefaren vnd habent hürigen zyland¹, ebpery blüß vnd schlüsselblümen oder mattäneli² funden vnd ghept. Mittwuchs vor Anthony [14. I.] galt ein mütt fernen zwen guldin vnd morndes fiel

¹ Daphne Mezereum L.

² Primula officinalis Jacq.

ein schne eins schü dick, lag bis vff Pali bekerungs tag [25. I.], da fiel mer schne, anderhalben schü dick, vnd zinstags darnach [27. I.] fiel mer schne, vil, vnd lag bis vff liechtmeß. Do bescheyn die son den priester ob dem altar, da sagt man, der bär wurde widerumb in das loch schlüffen sechs wuchen lang; das hat er than, vnd lag schnes vnd felti halb darin bis vff mittifasten [28. III.]. Nach mitifasten aber [Bl. 34^v] kam hüpsch wätter, vnd zinstags vor osteren [13. IV.] hat es zum ersten mal donneret vnd sampstags vor quasimodo [24. IV.] zum anderen mal, vnd vff denselben tag ist noch gar ghein blüst an böumen ersehen worden, vsgenomen pferich vnd schlechen blüst, vnd noch nütit für loub vsgetruckt; vff vffart Ihesu Christi [27. V.] aber hat wyn, khorn, loub vnd gras vnd alle andere frucht sich so gar schon vnd vollkommenlich erzeigt vnd souil altz gut noch verhanden gwesen, das mengflich darab ein wunderens vnd wolgefalens ghept, galt ein mütt kernen xxv vnd xxiiij bazen, ein mütt roggem xvij vnd xviii bazen, müßten ouch etlich, so vff fürkouf inkouft haten, verlurst vnd schaden lyden. Zu vsgendem Meyen syel zimlich khül wäter von lust vnd ragen yn, daß die Rüz mechtig vf vnd bis an die linden, so im Kessel stad, gieng, that den puren an der Stillrüz in den güteren an höw vnd den geseyten äckeren grossen schaden, vnd pleyb also groß bis vff sampstag vor dem sonntag trynitatis [12. VI.], anderst dann das si nochden abfiel, das man mit trochnem fuß über die stapfen in Büchers matten stygen mocht, da ward wider schön vnd glanz

wätter, vnd kam das höw, so vor pfingsten [6. VI.] gefellt, güt haryn, vnd styeß der wyn mechtig an zebliuen. Was für höw aber nach pfingstfyrtagen gefellt wart, das [Bl. 35^r] kam erst nach Jo: Bap^{te}. [24. VI.] etlichs güt vnd etlichs böß haryn, dann es darzwüschent vnd darnach bis vff Margaretae [15. VII.] alle tag geregnet, die Rüz mechtig angangen bis über die linden im Kessel vnd also zwen monat lang beliben, ob si recht wider gefallen ist, vnd hat den wyn (der herlich geblüet vnd obstad) mer dann halb abgeregnet. Nach Margarethae aber fieng man an hantlich ernden, vnd was ein güte throchne ernd vnd kam khorn vnd ander frucht gar güt vnd vilfaltig haryn, das man ein mütt kernen nichtwuchs(!) vor Mariae Magdalenen tag [21. VII.] vmb achtzehen bazen vnd den besten vmb zwentzig bazen geben hat vnd ein mütt roggem vmb ein guldin, vnd was noch vil alz güt verhanden. Sampstags an sant Poleyen tag, das was der 28 tag Augusti, gieng die Rüz abermolen an bis an die linden im Kessel, vnd in der nacht zwüschent einem vnd zweyen ist ein vnuersechenlicher wullenbruch(!) von plitz vnd donder kommen vnd die Limmat so mechtig angangen, das si ob Baden in den räben wol by den sechs jucharten räben vnd räbstäcken, ander groß boüm vnd [Bl. 55^v] gestüd vil mer vß der wurzen gnommen, hinweg gan Baden an die bruggen gehürt, sich dermassen daran geschwellt vnd die vnderfressen hat, das je die allenflich von eim ort an das ander ort zeruggt vmbgefallen vnd das holzwerch hinweg gerunnen,

aber, Gott sig lob, nyemantz umbkomen ist dann ein kind. Es hat aber ein man ze nacht, als man der bruggen wheren wellen, geschrüwen, das mengklich ab der bruggen fliechen sölle, dann die welle umbfalen; vnd wo man nit einswegs geflochen, so were keynffe beyn daruon komen, dann si kum ab der bruggen enthrünnen, si ist den letsten am fuß hinweg gefalen. Es hat ouch ein strasz vfferthalb der bruggen, darin ist ein grosser bach gelouffen, der hat velsen, steyn, grösser als der stubenofen vffm rathus gewalet vnd vil grümpel vff die brugg in her gefhürt. Morgens am tag müßten die Zurzach lüth, so ze mergkt wolten, vff Brugg vnd Zürich zütaren mit den güter wegen, vnd wie si ab dem Zurzach mergkt kommen, ein mur bin kleinen Bederen ouch heruß in die Limmat geschossen. [Bl. 36^r] So hat solich wätter ze Underwalden ouch grosse mechtige fhlü ab den bergen gefhürt vnd die güter vndert halben gar verderbt. Desglichen der Rhyn im Oberland ouch mechtigen schaden than, Gott sig es clagt, vnd bestünd das wasser in glicher grössi wol acht tag. Darnach gab es gar ein schönen throcknen herpst, aber nit vil wyn, doch ops überig gnüg, vnd was von Gotz gnaden alles, was der mensch leben sol, in einem zimlichen gelt. Vnd gieng die Rüz imerdar vff vnd ab wie enmittz im sumer bis vff sant Martis tag [11. XI.], dann es ouch je hierzwüschent rägnert vnd eben einest (mittwuchs vor Galli [13. X.])¹ vnd

¹ Das Eingeklammerte steht am Rande mit Verweisungszeichen.

nur gar nit vil geschnyet hat, vnd was ein sag, das feyn man verdenken möchte, das die Rieß imerdar durch das ganz jar so groß gewesen were wie vff ditz hürig jar.

Der steynin brunnen bim pfründhus bi der kilchen hat ein pfüllment nit tiefer dann eins mans lenge, vnd den dritten tag Augusti angefangen vß dem erterich buwen, den brunnen vnd den stoß bis an das catheel vfgesetzt vnd verfertigt worden vff den vyer vnd zwenzigsten tag Augusti, aber die fügen des bodenstücks habent dermassen dem wergkmeister gefelt, als er die wänd vffsetzen wellen, [Blatt 36^v] das dieselben an ettlichen eggen mer dann ein halben schüch über die fügen vsgangen sind vnd er stückli an das bodenstück setzen, ouch ein güten theyl ab den wänden howen vnd mit wunder vil fleyb verkleyben müssen hat. Ist der fleyb nun güt, so plypt der brunnen desto lenger wärschaft. Vnd was des wergks der meister Hans Murer. Der wyn hat herpstzyß von der trothen vnglich gulden, ein soum viij Ű, vij Ű vnd ze Lungkoffen ettlichen viiij Ű. Nach Martini fiel die Rieß mechtig ab vnd ward cleyn. Den achten tag Decembris fiel schnee, nit gar ein dhwärhand dick, vnd ward gar mechtig kalt, also dz die Rieß von den whüren des vellboums vff beiden syten bis an das land gefrurent vnd die müller kum maalen konten. Vff den achtzehenden tag Decembris fiel mer schne, eines schüchs dick, der lag bis in die wyenacht fyrtagen, vnd wert die strenge felti noch imerdar. An der vnschuldigen kindlinen tag [28. XII.] fiel flütter

wetter yn vnd gieng der schne ab, vnd in disem jar sind drey züg vß der Eydgnoſchaft in des frankosen namen beschehen.

Diz jar ein end, Gott vnser leyd wend.

[Bl. 57^r] Gott geb ein güt jar.

1569.

Januarius hat schnee glegt eines schüch digk, ist kalt vnd mechtig duftig¹ gewesen bis vff Hilary [15. I.], da kam ein warmer wind vnd fraß den schne hinweg vnd regnet alle tag bis vff Sebastiani [20.], da fiel zenacht ein schnee zwen schüch digk, vnd darnach vff Vicenti [22.] fiel mer schne, Pauli conuersionis [25.] fiel mer schne vnd ward heftig kalt vnd wärt disen monat vß. Kernen galt j mütt 22j bazen, roggem j güten gl., anken j \bar{u} 4¹/₂ β , j maß Elſſer iiii β , lantwyn ij β .

Februarius was anfangs hüpsch bis vff den zehenden tag, da fyl schnee, ein güt theyl, vnd ward heftig kalt bis vff sanct Mathys tag [24.], der brach das yß, vnd ward demnach der vßgang ouch schön vnd hüpsch. In disem monat was die sag, der künig vß frangkrych wellte mit grossen heren kraft für Straßburg ziehen vnd die statt innenmen, vnd wurdent daruf die stettli dem Ryn nach ab alle besetzt mit fryegslüthen.

[Bl. 57^v] Martius. Der erst tag was gar hüpsch, den anderen tag aber fyl regen vnd schnee digk herab

¹ Duft = Reif.

vnd war immerdar unwandelbar wätter bis vff den zwenzigsten tag des monatz. Darnach ward der vffgang ouch hüpsch vnd gab zimlich merzenstoub. In disem Merzen habent sich selzamer fryegsrüstungen von schwarzen rütheren vnd anderem volck (in wes namen ist mengklichem verborgen gwesen) by Straßburg im Ellsas vnd am Rynstramen daunden allenthalben eröügt, vnd die schwarzen rüther vngepürlich mit dem gmeynen volck, wyb vnd man, gehandelt vnd im Ellsas harumb gestrület, ettliche wynshürman gefangen gnou vnd die roß entfrömbt, inmassen das gmeyn Eydgnoffen all, si sigent glich was gloubens si wellent, ein tag gan Baden deßhalb angesehen vnd versprochen habent, einanderen thrülichen hilf vnd bystand zethünd, ouch abgmeret, das jede oberkeyt die iren darzü halten sölle, das mengklich nach nothurst mit gwer vnd harnascht versehen sige, damit, wann man si überfallen wurde, das alsdann si in die gegenwer gerüst werend. Also hat man daruf an allen orten in der Eydgnoßschaft vsgenommen vnd obgemeltem fryegsvolck schriftlichen embyeten lassen abzeychen, dann si die Eydgnoffen ir vnbill nit mer gedulden mogen. Also sind si von Gottz gnaden abgezogen, vnd hat man allhie zü Bremgarten vsgenommen wie volgt.

[Bl. 38^r.] Item mit beden räthen besetzt man die hauptmanschaft vnd ein fänderichen, vnd nimpt der hauptman ein lüthinampt, wo er wil. Denen gid man zü zwen eerenman vß dem cleynen vnd zwen vß dem großen rathe, eynanderen die fryegslüthte (!) helfen züerkyesen.

Niclaus Honegger, alter schultheiß, hauptman,
Hans Zingg, sin lüthinampt,
Hans Nuttschli, fänderich.

Spießthragere:

Mathys Meyenberg,
Wernher Schodoler,
Hanns Füchßli,
Jacob Bücher,
Jacob Wüst,
Heini furthman,
Stoffel Fitzli,
Melchior Haß,
Hans Jagli Janng,
Hans Graffenbüeler,
Hans Rüdolff Steli,
Hanns Meyer.

Hallparten:

Wendeli Suter,
Ulrich Bniget,
Hanns Stutz,
Heini Hübmeyer,
Hanns Bürgisser.

Schützen:

Heinrich Renngger,
Hanns Knübeli,
Toman Füchßli,
Jacob Wyß,
Drß Ströwli,
Niclaus Brunner,
Anthoni Hüttmacher,

(Bl. 38^v.)

Caspar Sigerist,
Andares Widerkeer,
Hanns Brewalld,

Suma — rrr

Souil habent beide, das Kellerampt vnd Uiderampt, ouch gegeben.

Aprilis. Die zwen ersten tag rāgenwätter, darnach immerdar hüpsch bis vff frytags nach osteren (15.), do rāgnet es mächtig, vnd am sampstag hat es zum ersten mal gedonneret vnd geblitzget, do am sonntag gewindet vnd vil schnee gefallen, demnach häftig kalt worden vnd by vyer ryffen sich glegt; die zwen letzten tag warent hüpsch vnd diser monat von fryegs geschrey gar still. fyengen erst die öpfel böüm an zeblyen vnd die räben harfür drucken. Die kind hatten die rotsucht wunder vil in disem monat vnd gieng das kalt wee an jungen vnd alten mechtig vß

(Bl. 39^r.) Maius. Der meyttag (1.) was gar hüpsch, daruf acht tag gar kalt, darnach rechtgeschaffen wätter; der heylic pfingstag (29.) war ouch gar hüpsch, vnd endet diser monat gar loblich mit gutem wätter.

Junius rāgnet am ersten tag sittigklich. Medardus (8.) war gar warm vnd schonlich vnd kam das höw gar gut vnd des vil haryn; was aber mendags nach corporis Christi (13.) gefellt, kam gar naß haryn, dann es dieselb wuchen vß rāgnet, vnd threybs ouch disen monat vß vnd vß vnd nam den wyn aber mer dann halb an den räben hinweg.

(Bl. 39^v.) Julius. Der erst tag was gar hüpsch, vnd fieng man an den roggem schnyden; den anderen

tag fiengs an rägnen vnd rägnet nün tag einanderen nach, inmassen das man meynt, es wurde die kryese alle erfühlen vnd hinnenmen, vnd sind souil kryese in disem jar worden, das es bi menschen gedechtnuß nye ersächen worden vnd menglich ein groß verwunderen darab ghept hat, vnd hand gewärt bis vff Bartholomei (24. VIII.). Des khorns ist vil vnd güt vnd alls in disem monat abgeschnitten worden.

Der brunnen hinder der oberen badstuben am platz ist zinstags nach Vldarici (5. VII.) angefangen das pfüllment das fundament zegraben, ist nit eins mans tief vnd vff Bartholomei genzlich vsgemacht worden, vnd ist der meister ditz wärchs gsin Hans Murer, vnd ist im gar wol graaten.

Augustus. (Bl. 40^r.) Der erst tag Augstmonat rägnet vnd threybs mer dann zehen tag einanderen nach; daruff kam gepürlich wätter, vnd endet diser monat gar fyn mit erzeygung zimlich vil ops, vnd mendags den 29 tag ditz monat hat es zü Baden bin grossen Bederen gebrunnen, tags ze abent vmb die fünfe, die wirtschaft zum bären oben nider, was nit genuret, was alls verbrennt, dem wirt vnd den baderlüten vil plunder vnd gelt verdorben vnd zwey wirzhüser daruon ouch anken, inmassen wo man nit so hantlich gelöscht vnd es tag gsin, were zübesorgen gewesen, das es alles verbrunnen, als die Zurzachlüth, so darnach donstags [1. IX.] von Zurzach kament, gesehen vnd anzeyt (!) haben. Item so hat man ouch noch vff Verenaë früsche kryese allhie feil ghaben, vnd galt ein mütt kernen 26 vnd 27 vnd ein mütt

roggen 16 bagen, i maß Elſer iiij ſ, der lantwyn
riiij pf., vnd vffem land v ſ vnd xvj pf.

September. Verene der erſt tag gieng gar ſchön
haryn, donſtags nach Maurity [29. IX.]¹ ze abent vmb
die fünfe hat es zum [Bl. 40^v.] ſechſten oder
ſibenden mal donderet, darnach kam rechtgeſchaffen
wätter, bis die lezten acht tag diß monatz, die hat es
grägnet. Vnd in der erſten wuchen diß monatz galt
ein mütt kernen 52 baß (!), do an der anderen wuchen
ſchlug er wider ab vnd galt nit mer dann 24 vnd 26
bagen; vrsach des vffſchlags was die, das man zeuil
ins herzogthumb Meyland (dann die frucht deſſelben
hürigs jars von hiß wegen gar verbrunnen waren)
fhüren wollt, deßhalb man billichſ inſehen thün
mußt.

October. Der was ein fynen monat vnd gar nit
kalt, mit rechtem wätter. Vnd galt der wyn von
der throtten 9^{1/2}, ouch viiiij ℔. Vnd in diſem monat
hand die Eydgnoſſen vnd des künigs vß frangfrych
volgß mit den hugenodtiſchen frankoſen in frangfrych
ein threſſenliche ſchlacht gethan vnd in die fünfzechen
thufent gezellter Hugenodten vnd ſchwarz rüther
erlegt, inen vil zeychen, geſchütz vnd mergflich vil
güt, ſo ſi vß den kilchen vormals genommen, vnd
anders meer, aneroberet; es ſöllen ouch nit über jc Eyd=
gnoſſen vmbkommen vnd verwunt worden ſyn luth
der houptlüthen (ſo hinus gan Luzern vnd andere
ort mer kommen ſind vnd ettliche fänli mit inen

¹ Es ſcheint aber ein Irrtum vorzuliegen, da das feſt des
h. Mauritius ſelbſt auf einen Donnerſtag [22. IX.] fiel.

geprat [!] hand) anzeygen. (Bl. 41^r.) Gott hab lob. Wüß ouch, das die kryese in disem monat noch früsch an böümen gwesen vnd noch ettlich lüth damit har ze mergft gangen sind; item an der Zuffigker kilchwyche, die ist allweg am nechsten sonntag nach Galli (23.), habent vil puren in den hüten früsche kryese vnd wyechßlen gethragt vnd dabi anzeygt, das si sich desß größlich verwunderint, dann wo es von nöten were, welltent si noch können von früschen kryesenen ab den böümen ein kryese müß gwünnen vnd habintz nye erhört, das die ernd der kryesen so lang gewärt habe. Man sagt, es wurde ein sterbent mitbringen; hab acht! Vff den letzten sonntag des monatß (30.), was vor aller heiligen tag, habent die von Mellingen ire lüth, harnascht vnd gwör geschouwet vnd by lxxxvj man gehept, deren warent lvi wol suber geharnaschtet, xv schützen vnd xv blosser mannen, nament die sach gar geschicklich zühanden vnd warent fürwar nit zeschälten, sonder zü loben.

November. All heylig, all seelen rägenwätter vnd darzü mer dann 8 tag, darnach ward schön wätter, vnd ließ man das vech zeweyd bis über Martini. Mendags nach Martini (14.) gesach man vyer nächte eynanderen nach zwüschent vj vnd vij vnd morgens zwüschent iij vnd iiij gegem Birchenberg vf ein cometen also gestaltet *==== güter lenge, was ouch noch nye mechtig kalt vnd gheyn schne gefallen, der blegen syge.

(Bl. 41^v.) December. Der was ouch nit mechtig kalt bis etwan acht tag vor wyenacht, do syel rechte

winterfelti in vnd fyl ein güt theil schnee, vnd hat man in disem monat ob den 350 hüpscher schwynen ryck vnd arm ingemetzet, dann die agkerig des jars zimlich geraten was. Gott wells die burger mit gsundheyt vnd froüden vnd besserung irs lebens nyessen lassen, amen. Die herren von Luzern habent diß jars vil zwytracht mit iren burgeren vnd dem landuolgf ghept vnd hattent ettlich des raths mit verschlachtung der pension vnd anderen sachen vnerbarlich ghandlet, ist nit not, hie zümelden, den wunderet, so er fragt, wirt ers lychtlich vernennen. Es sind ouch ettlich vß dem rath vnd vß der statt verwisen worden. Die von Rotenburg vnd andere ire mitnachpuren wollten iren rechten natürlichen oberherren nit mer huldigung thün vnd schweeren, vermeynende, man wellte inen zeuil nüwer artigflen vsthrächen vnd nit wie von altem har kommen plyben lassen, vnd vß anderen vrsachen mer; der fragt, hatz bald erfahren. Vnd haten die von Luzern gegen inen wachten. Darneben aber ward gesagt, das es denen von Rotenburg nit wol züstünde, das si sich wider ire gnedigen vnd nathürlichen oberherren strüßtetent.

Diß jar vnd die monat hin geschlichen sint,

Verzych vns allen Gott wie ein sint.

(Bl. 42^r.) Gott erkenns in gnaden

Vnd well vns ein güt jar gaben.

1570.

Januarius } warent beyd kalt vnd gar winterlich
februarius } vnd ghort man gar nüt nüws.

Meynrad Schodoler, min lieber vatter selig,
ist den zwen vnd zwenzigsten tag des monat february

morgens früh gleich nach den vieren todes verscheiden gar züchtiglich vnd fyn, er hat aber nit ein wort mit mir mer reden können, aber die ougen, diewyl ich im vorgebetet vnd bis in letzten rugk, in mich gesetzt; ist wol verscheidenlich, er hette gern etwas mit mir gredt, es was aber zespät. Er hatt am abent nun lustlich mit vns zenacht gessen vnd was gar guter dingen, zeygt aber wol an, er hette hüt mit holzspalten übelzyt ghept vnd vil steckholz in die schür tragt, were im mechtig heysß gsin, fröre in jetz vnd were grad recht müed vnd versche sich, er wurde frank werden. Vnd nach sinem alten bruch gieng er in der stuben umbhin vnd warf kader vß, hat sunst ein bösen fluß im haupt ghept ob den xij jaren lang, wann derselb gangen ist, so ist im luter schlym wasser oben vom kopf herab zum mund vßgrunnen, oft j quentli, $\frac{1}{2}$ maß, j maß, vnd das mit großer not vnd marter, vnd so solcher fluß zu siner zyt nit gangen, ist im gar eng übers herz worden. Nun hatt er den jetz wol by einem jar nye so treffenlich ghept (Bl. 42^v) vnd sich gefröwt, vermeynende, Gott wellt in des ledigen; doch hatt er allwegen besorgt, er werde im vnverscheidenlich herab vffs herz fallen vnd in erstrecken oder der schlag werde in berüren, das leyder beschehen ist (darfür ichs acht), dann als er am abent mechtig hitzig heylig vnd müed gwesen, hat er sich zeschlafen glegt vnd on zwyffel weydlich vnd stark geschlafen, als dann die müede natur das erfordert, vnd ist im selben der fluß erweyhet vnd im über das herz gefallen vnd den aathen verhept oder vilicht anders

ouch darzü geschlagen. Min müterli hat im am betth (wie er den athen so hart gereycht) zügesprochen vnd angerürt, was schwärs im aber throume, sölle dauon lassen vnd derglychen; wie er aber nit nachlassen, ouch iren gheyn antwurt geben wellen, ist si vfgestanden, ein lyecht angezünt vnd mir gerüfft. Da bin ich ylendts kommen vnd den güten man also an der not funden, hatz etwan ein halb stund lang thriben, do hat er den geyst Gott dem herren vfgelopferet, der welle im vnd allen christgloübigen seelen thrülich gnedig sin vnd im sine sünd durch den thüren tod Jesu Christi, fines glipten suns, seliglichen verzychen, amen. Ich hette sinen noch gar wol bedörfen, bin ich vor vff bantofflen holz gangen, so bedörfte ich jecz vff filzschüchen zegand, die kazen sind gar wunderbarlich, si hand haar an zänen vnd dörfent musen, da sich einer nit versicht. Gott aber ist min schilt vnd helm, der welle minem lieben vater seligen gnedig sin vnd mich sinen in anderweg in gutem ergetzen vnd vor übel behüten, amen. 1570.

[Bl. 43^r.] Rotenburg. Dieselben puren sampt iren mithaften etwas ob den v^c oder vj^c mannen habent den ein vnd zwenzigesten tag february zenacht sturm lüthen lassen vnd in der nacht wol gerüst für die statt Luzern zogen. Morgens hat man si fragen lassen, was ir fürnemmen si; habent si geantwurt, man habe inen siben man vß irem ampt gefangen gnon, die begerint si wider haruß vnd das man si ledig lasse. Sol inen geantwurtet worden sin, si söllint nun wider heymb zyechen, man werde si wider vßlassen

vnd am leben nüt leyds züfügen. Vff dise vnd andere güte wort sint die puren im Friden wider abzogen. Vnd als die Luzerner etliche stuck büchsen vff die muren gfürt, hand si dieselben abgelassen vnd also güt kilbi leben ghept; man hat vil hin vnd här gesagt, das es ein wunder gsin ist. Ob aber die puren der banden los worden oder nit, ist mir noch nit in wüssen. Si¹ sint vfen glan vnd aber gestraaft worden, einen umb thusent guldin, hundert kronen vnd hundert guldin, nach dem vnd einer habent gwesen ist, darzü eerlos vnd weerlos. Dann so si vermeynt, man wette inen vnbiliche artigkel vffsetzen, söllten si gricht vnd recht angrüft vnd das kind sich nit wider sinen vater gesetzt haben. Es sind aber ob den rl vff ein zyt voll wyn gsin vnd ein eyd zesamen geschworen, es mit gwalt züweeren; vnd wiewol etlich abgestanden, sint doch der mertheyl an dem abent, da si sturm gelütet, by güten gsellen bin wyn gsin vnd aber voll worden, dauon getobet, vff die bängf gesprungen vnd gsprochen, wer inen des nit helfen vnd das ampt by sinen alten grechtigkeyten schirmen helfen welle, den wellent si für ein kind erkennen; hand also vff der nacht vnuersechener sach gestürmpt, sich gerodtet, vnd welcher sich gwert hete, mit inen ze zyechen, hand si by gschwornem eyd den selben umbbringen wellen; sind also zwungen vnd gütwilig für Luzern gezogen, aber vngeschaffter sach wider abzyechen müssen, als obstad.

[Bl. 43^v.] Martius. Am eersten tag Merzens ist min lieber herr gfatter Niclaus Honegger, ditz jars

¹ Von hier an dunklere Tinte.

schultheis gewesen, ouch todes verplichen, Gott tröst sin vnd all christgloübig seelen. Es starbent sunst ouch vil alte lüth vnd vermogeliche personen, so nit über acht tag krank lagent. Diser Merz was ein recht böser nüt söllender lur mit schnygen, winden, rägen, felte vom anfang bis ans end, hat am wüsten¹ vil jung vnd alt lüth ze betth glegt. Ich bin ouch rij tag krank vnd zü betth glegen, hatt groß mechtig houptwe, den stich gar hart, vnd wüftet vnd spöüwt blüt, was gar lam an allen glideren, vnd warent mir die hosen wyt gnüg worden. Ich aber hofft zü Gott vnd Maria finer müter, die hand mich wider vfgricht, die wellent mir gnad gen, nach irem liebsten willen zeleben vnd mich zebesseren zü irem lob vnd miner seel heyle, amen. Vnd in disem Merzen sind aber xxvj fänli Eydgrossen in des franzosen namen hinweggezogen; Gott geb inen glück.

Am letzten tag an einen ditz monatz ist Walthher Sager des raths vnd segkelmeister ouch in dem herren Christo entschlafen vnd vß disem jamerthal zü sinen göttlichen gnaden eruordert worden, vnd also in fünf wuchen drey vß dem kleinen rath (!) gestorben, deren vnd allen cristgloübigen seelen Gott gnedig und barmherzig sin welle, amen.

[Bl. 44^r.] Aprilis. Ich han mir für gwüß fürgesetzt, in disem monat in dem namen der heiligen vnzertheylten dreyfaltigkeyt Gottes vaters, suns vnd des heiligen geysts, denen alles lob gehört, mich mit einer jungfrouwen züuereelichen, das, ob Gott wil, zü glück vnd heyl geraten sol, wie wol ich noch gar

¹ Husten.

nützit mich merken lassen, ouch weder durch mich selbs noch ander lüth angeflopfet, sonder die sach miner art nach gar still ghept hab, bin aber tröstlicher hoffnung, Gott werd disen monat glücken, ein gute stund senden vnd mir in eelichem stad gnad vnd gliapte kinder verlychen, das ich dieselben zü sinem lob vnd zü biderben lüthen vferzyechen vnd künftiger zyt an inen fröüd, lob, rhüm vnd eer erleben vnd nach disem elend die eewig fröüd mit inen erlangen moge. Aber geschäche, was Gotz will sige, heb acht! † Vor bösem rath, her, mich bewar; was hulf mich zülügen, wann ich nit selbs darzû täte.

Er ist jez in trübsal vnd thruet nyemand mit im vnd tröst in ouch nyemand; o Gott, vergiß du sinen nit, dann er hat die warheyt gredt, aber sin widersächer der widersprichtz mit der vnwarheyt (o Gott, du weist es). Diewyl du dann die warheyt glyebet vnd die vngrechtigkeyt ghasset hast je vnd allwegen, so erbarm dich über in des warhaftigen vnd stürtz harnider nach diner alten gwonheyt den verlognen umb dines namen willen, damit dine widersächer nit wider dich vnd den vnschuldigen psallieren.

[Bl. 44^v.] Das gelächter der gottlosen ist nüt anders dann schandmosen, vnd ir gespöt zwar ein ytelkeyt, des wird schnell zergan ir geyligkeyt, glych wie ein blüm morgens schön vnd ganz früsck, ze abent aber gar verdorret ist.

Dhwarheyt ist Gott vnser höchstes güt,
Slyecht Jesus Christus, sin sun, vnser müt,
Weg heylger geyst thüd vns heyter wysen,

Släben dreyfaltigkheyt allzyt prysen,
Als vnserer liebsten väter vnd herren,
So wir anderst wellent by inen inferen.
Diser spruch ist ganz ordenlich gmacht,
Darumb den by lyb nyemand veracht,
Dann die straf ist heymbgesetzt dem herren,
Der thud wie ein brünnez shür verzeeren.

Titulum magnificum sumpsit ab omnibus justis
Quia justiciam dilexit à tempore æuo.

Ein spruch.

Es ist der arm, der in einem hag stad vnd rüet
vnd hacket vnd eins haller wärt nit, dann vilicht
cleine kind hat, vnd ist darnach der rych pur, der vil
güter, darzü ein güten hof vnd alle nothurst gnüg hat,
vnd ist der dritt ein apt, der vil grosser zins, rent vnd
gült hat: welcher zwüschent disen dreyen mannen kan
durchein gan vnd derselben dreyen gheyner dem an-
deren ghein maasen sol lan, so gloub ich dann, das
demselben sin leer werd oben stan.

[Bl. 45^r.] Maius, Julius, Junius, Augustus
et Septemb. Die fünf monat warent all naß, gab
böses höw, ein böse nasse ernd, rägnet den wyn aber
vil mer dann halb ab, doch zü vsgendem September
war zimlich güt summer wätter vnd gab vil und güt
embd, aber daruor was es nye recht summerwätter, vnd
warent die wasser für vnd für groß, vnd galt in disem
monat Septemb: j mütt kernen 46 bak, der rogen
32 bakzen. Am pfingstmendag [15. V.] han ich hochzyt

ghan mit Verena Wyssin, Gott geb sinen sägen darzü. Vnd an vnser Bremgarter kilbi abit zwüschent xj vnd xij zenacht verbran das Schützenhus vffert der statt vff den boden überal, vnd kam ghein frömbden man nye zehilf, sagtent morndes, es were im eersten schlof geschehen vnd hettz nyemandz gesehen.

October, Nouember. Bis vff Martini warent güt herpstweyden, darnach kam zimlich rechtgeschaffen winter wätter, dergestalt das der pursman das lobt vnd gern gesach, ouch gredt wart, [Bl. 45^v.] es wurde ein güt vollfomen jar daruf volgen; das welle Gott, amen.¹ Dann werlich diß jars das ops, acherig, noch sunst andere frucht der mertheils mißraten ist, vnd gyeng in summa alles das, so der mensch geleben sol, in einem hohen gelt, vnd dem armen man sücht es not. Der kernen galt 46 vnd mer batzen, der roggen 33 und 34 batzen, der angken iiij β , $4\frac{1}{2}$ β , alleyn das fleysch gieng in lydenlichem gelt, j \mathcal{L} rindfleisch j ($\frac{1}{2}$) batzen, das überig fleisch j doppler, j β , vnd das schwynin was ouch wolfeyl, dann man hatz nit ze hirten oder mesten. Der wyn ein maß Elsässer $4\frac{1}{2}$ β , j maß landwyn iiij ($3\frac{1}{2}$) β . Die kryegslüth komet in disen beiden monaten zertheylt heymb vß frangkrych, einer hüt, der ander morn, der mertheyls krank, vff der straß erlegen oder daheymben sunst gestorben, nit weißt man, wie es inen gangen ist; man sagt aber, der künig habe sine finde vß dem land

¹ Am Rande ist bemerkt: hat wyt gfelt, wie du hernach am 3 plat findest. Gott erbarmt.

mit gelt koufen müssen, hab er achter Friden haben wellen. Ist wol versechelich, den Eydgnossen habe das weltlich volck nützlich gützig gont, vnd were inen wäger gesin, der künig hette den Friden nye angenommen. Man hat ouch in disen monaten zu Mellingen zwo hären gefangen gnon vß dem Spital; die ein hat sich selbs im durn erhängt vnd die ander hat man verbrennt; sie hand beyd wunder vil gethan. Gott behüt vns wyter vor leyd, amen.

[Bl. 46^r.] December. Anfangs von wind vnd ragen mechtig vngestime, dermaß das die Rüz vff bis an den Kesselthurn gieng, vnd ist disers ganz jar für vnd für naß gewesen, hat die büchel vnd strassen erweyhet, das minen herren mit den strassen, so ingefallen sind daussen bim Syechenhus vnd oben vß gegen Bibenloß, mercklicher schaden zugefallen ist. Vnd den steyninen brunnen vff der hofstatt hat man hieuor umb Bartholomei vßbuwen lassen, hat nit ein düses pfüllment vnd ist Hansen Murern dem werchmeister wol graten, vnd was also der sibent vnd der letst steynin brunnen, so min herren diser zyt in der statt zübuwen ghept, vnd ward grett, diewyl si nun die steyninen joch vnd brunnen all gebuwen hetten, was si jetz anfachen wetten. So ist inen hieruf (leyder) zebuwen gnüg worden. Disß naß jar hat ouch im Vnderland, im Oberland vnd im Weltlichen land allenthalben geweyhet, das die strassen verwüst worden sind, vnd sonderlich das flyessent wasser hat übervß grossen schaden gethan zu diser zyt, das gheyn man

sollichß beschehen sin in gedechtnuß ghept hat. Vnd
j mütt salz galt vj gl.

[Bl. 46^v.] Jesus das nümgeboren kindeli
verlyche vns ein güt glügkhaftig jar.

1571.

Januarius. Der hielt sich winterlich, legt vil
schnee vseynderen, vnd galt ein mütt kernen 56 bazen,
vnd sagt man von erbidemen, so in Verrera vnd
anderen weltchen landen sich erwegt hetten, vnd ghort
leyder nyemant vil gütß dann grosse thüre vnd armüt,
vnd wurdent die Venediger vom blüdhund dem Dürggen
vast beleydiget. Gott welle in vnd alles bös nach
siner alten gwonheytt hernider stürzen, alleyn umb
sines heiligen namens willen. Vnd zü vfgang diß
monatß lag überus noch vil dicker schnee vnd was
zimlich kalt, das das wasser von dem bort aber bis
an die whüri des fellbounis gfrurent.

Die zwölff prophezyen, die vor des anti-
christis zükunft geschehen sollen.

Geystlich oberkeyt on bescheydenheytt.

Gricht one rächt.

Elicher stand one trüw.

Rychtumb on erbarmung.

[Bl. 47^r.] Armüt one demüt.

Wyber on schamhaftigkeytt.

Kinder on forcht.

Alt lüth one vernunft.

Jung lüth on eer.

Vnderthonen on ghorsamkeyt.
Fürsten one macht.
Gmeyn volgf on andacht.

februarius. Der was gar kalt vnd wott der schnee gar nit wychen, vnd gyeng das houptwe mechtig vs vnder jungen vnd alten, stündent aber der mertheyl wider vff, doch sturbent ein güt theil ouch. Der kernen galt j mütt 64 bakzen. In disem monat ze vfgang starb Heinrich Seeman, des kleinen raths vnd alter bumeister. Gott begnad in.

Martius. Der lyeß sich schön haryn, vnd vff sonntag Reminiscere [11. III.] starb Nicolaus Haß, ouch des kleinen raths vnd nüwer bumeister, am morgen zwüschent v vnd vj. Gott begnad in ouch. Vnd [Bl. 47^{iv}] vff mendags darnach [12. III.] starb Melchior Sager, ouch des kleinen raths, was einunger, ein junger man vnd nit über 30 jar alt. Gott begnad in ouch. Diser Mertz ist vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gsin, aber grosse mechtige thüre für vnd für, dann ein mütt kernen galt in disem monat lxx bakzen.

Aprilis. Diser monat ist ouch vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gesyn vnd het des rägens gmanglet, blüft vnd alle fruchtbare gwächs sich erst in disem monat erzeygt vnd grünet vnd aber leyder die räben bi vns gar mißraten vnd im winter erfroren, das man nit vil grüner räben gesehen hat. Vnd am meyabent den letsten tag diß monat galt ein mütt kernen allhie, Gott erbarmt, lxxx bakzen.

Maius. [Bl. 48^r] Diser monat Mey ist vs vnd vs naß vnd kalt gwesen, vnd wurbent die Venediger allenthalben vmb fryegsvolf wider den thrüwlosen Türcken, Cristi erbfind, vnd ließ bāpt. hei[ligkeit] ein bull oder gnadenbrief vsgan, vermanende zur büß vnd besserung, damit Gott sinen gloübigen einen glücklichen sig wider den blüdhund (der dann schon die insel Cipperen ingenommen vnd zū land geschiffet was) verlychen, ouch die thüre vnd alles jamer, damit die Cristenheyt ringswys angefochten, hinnemmen welle. Vnd galt ein mütt fernnen hie zū Bremgarten j^c v batzen! Gott erhalte sine weysli. Vnd wo die herren von Zürich nit abbruch tan vnd gepoten hetten, man söllte den mütt bi inen nit thürer gen dann alleyn vmb j^c batzen, so were zūbesorgen gwesen, der fernnen were vil thürer worden, das wol alsbald j mütt hette mögen vff die 150 batz (!) kommen. Gott well sinen grechten zorn nachlassen vnd sinem volk verschonen durch Jesum Christum sinen sun, amen.

[Bl. 48^v] Junius. Der was schön vnd von hitz mertheils vff den abent mit vnwätter, donderet vnd schuß die stral von himel gar vil, verbrant zū Dilmerigen 2 hūser, darin ein dienstmāgtli, vnd zū Lungkofen ein nūw gemachte schür vnd sunst ringswys vff v vnd 8 myl wegs leyder dergstalt ouch übel gehandelt, vnd wärt die türe in allemfamen noch stet.

Julius. Der ließ sich ouch etwan, doch nit vil, mit donderen vngestimlich mergken, vnd die frucht forn, rogggen schneyd man ab, vnd was da verhanden, das was gar güt, aber es hat sich alls so gar noch

zesamen glan, das nyemantz gmeynt hette; schlug nüt ab, sonder pleyb stet in voriger thüre, vnd kam der sterbent zu Meryschwand, Zug vnd daselbst umb heftig vnder das vech, also das Zug all tag etwan fünf khü sturbent. Gott behüt vns wyter.

[Bl. 49^r] Augustus. Der hat sich vast wol gehalten, dann der vechtod ließ nach vnd hattent die puren das allersynest wätter zeackeren, das si es nit besser wundtschtent (!), alleyn wäret die grimme thüre noch immerdar, vnd lyessent die herren d Eydgrossen offne mandata vsgan, das nyemantz gheynerley fruchte vff den fürkouw bi den hüseren, spycheren, mülinen vfkoufen, sonder söllte menigklich die frucht vff die freyen mergkt züuerkoufen vertigen vnd glatt nüt in oder ze huffen schütten. Die von Bern wolten aber dannocht ire puren nit vß irem pyete zemergkt faren lassen, wiewol si dise erbare ordnung ouch machen gholfen; desglichen söllent die von Luzern ouch than haben. Der Allmechtig welle vns gnedig erhalten, amen.

September. Der hatt das allerschönest wätter, also, wann vil wyns gestanden, hette man vermeynt, er wurde als gut als der im heysen summer gwesen ist; aber leyder es was so wenig, das man nit vil trotten verschwallt, sonder der mertheil burgeren mit irem völkli die truben selbs zesamen lasent vnd allhar in züberen in die statt vff die trotten an der Kratzhalden, ouch vff den most trotten trügent vnd vsmachtent. Doch ward von Gottz gnaden vil obps, vnd macht man gar vil most, vnd rhümpft der pursman vnd mengklich allenthalben, das er nit gedengken möchte,

das sich das veld baß vnd fyner buwen lassen habe. Noch wärt die strenge türe noch fürbaß.

[Bl. 49^v] October erzeygt die hüpschen schönen grünen somen von khorn, roggem, gersten vnd anderen früchten überos wol, verhofft mengklich güter besserung, vnd warent die schwyn gar vnwerd, dann man die nit zehirten vermocht, vrsach der thüre, vnd das ackerig ouch nit graten was. Galt j eln gut lüntsch dück ein müntz gl., der anken j \bar{u} iiij β iiij h., Elsisser j maß iiij β iiij h. Diser monat hüb an ze räggen vnd was zimlich kalt bis zü dem vfgang, da kam wider gut wätter, vnd ward ein misypha von Baden ab dem tag minen herren zügeschriben, also lutende:

Unseren geneigten günstigen willen vnd alles gütz züuoran, fromen ersamen vnd wisen insonders lieben gethrüwen. Dennoch (!) vns Gott der allmechtig von vnser grossen sünden wegen nun mer dann jar vnd tag mit grosser mergklicher thüre gestraft vnd zü besorgen, so man den überschwänflichen grossen vncristlichen wücher, so nun lange zyt har von vil personen vnd judensgnossen on alle scham im schwank vmbgangen, nit etlicher gstat fürkomen vnd abstellen wurde, das es noch züuil grosserer (!) thüre vnd vffschlag kommen vnd gerathen möchte, desßhalb vnd züuorderst hat vnser herren vnd oberen für das bequemest angefehen vnd beuelhent üch hiemit ouch ganz ernstlichen, [Bl. 50^r] das ir üwere burger vnd vnderthanen in üwer statt durch den pfarherren zun ernstlichen lassent vermanen, das si Gott den allmechtigen anruffen vnd piten wellen, das sin göttliche mayestat nit ingedenk

sin welle der vile vnser sünden, sonder finer barmherzigkheydt vnd vß sonderen gnaden sinen gefassten grechten zorn fallen lassen vnd sin gnad vnd milligkheydt (!) in nyessung der fruchten widerumb erzeygen. Vnd damit ouch sollichs von Gott dem allmechtigen dester e erlangt werden möchte, so ist vnser herren ernstliche meynung, das ir bi üweren burgeren vnd vnderthanen alle lychtuertigkheydt, als tanzen, spilen, hüryen, ouch die überflüssigen frässeryen mit vilen personen an hochzyten, an kinderthouffinen, an kilbinen, desglichen die schabeten vnd nebentschiessen zum ernstlichen verpyeten vnd abstellen vnd die, so herwider handeln, irem verdynen nach strafen. Vnd diewyl dann sollich vßschläg vnd thürungen der fruchten zum merern theil von sollichen fürkoüferen vnd judensgnossen vß irem beschwerlichen infallen entsprungen vnd erwachsen, so söllent dieselben im koufen khorn vnd gethreyts hiemit abgestellt sin, es were dann, das einer oder zwen von ir oberkheydt brieflichen schyn erzeygten, dieselben sölle man vß den wuchen vnd jarmergkten, nach dem sich die burger vnd ingeseßne desselben orts vß gemelten tag mit khorn versehen vnd inkouft, oder nach dem zil [Bl. 50^v] einer gefassten stund, wie es dieselb oberkheydt für güt ansehen wirt, ouch koufen vnd verfhüren lassen vnd inen das mit nichten wheeren. Es sol ouch ein jeder husmeister demselben, so schyn fürzeigt vnd bringt, ein versiglet zedeli geben, was khorn, roggen oder haber vß ein jeden wuchenmergkt golten, damit si dieselben iren herren vnd oberen erzeigen vnd die ir rechnung doruf machen, was das

mäß vnd münz an dem ort, da er gladen, erthragen, was costen, fhurlon vnd zerung daruf gangen, vnd inen dann für ir mhû vnd arbeit ein zimlichen pfening noch jedes ort gelegenheit doruf zunehmen vergonnen, vnd das si ouch dieselben frucht nyenen anderstwohin dann in einer Eydgnoschaft verkoufen vnd veruertigen, ouch bi den hüseren, schüren, spycheren, mülinen nützit bestellen noch gelt daruf geben, ouch gheyn beschiß, geuärd noch arglist harin bruchen bi vermydung der straf, so si harüber erwarten söllen. Daran geschicht vnser herren vnd oberen ernstliche meynung. Datum vnd mit des edlen vesten vnser gethrüwen lieben landuogts zû Baden in Ergöw Heinrichen flegkensteyns, des raths der statt Luzern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 4^{ten} Octob. anno 1571.

[Bl. 51^r] Von stett vnd landen der acht alten orten vnser Eydgnoschaft rath vnd santbotten diser zyt vß beuelch vnd gwalt vnser aller herren vnd oberen vff dem tag zû Baden in Ergöw byeynanderen versampt.

Den fromen ersamen vnd wysen vnseren sonders lieben gethrüwen schultheiß vnd rath zû Bremgarten.

Warhaftige beschrybung des glücklichen fröüdenrychen wassersigs¹, so die Cristenheyte erlanget hat an dem Türgischen erbfind den 7 tag Octobris anno 1571.

¹ Seesieg von Lepanto.

Erstlich den nünzechenden Octobris ist zů Venedig ankomen der signor Onofferus Justiniani, ein venedischer edelman, mit seiner galeen, welcher von der armada gefaren ist, vnd als er sich den schlossen genachet hat zůzefaren, hat er etliche grosse geschütz abgan lassen zů einem zeychen des [Bl. 51^v] sigs vnd victoria, welches nit allein das volk vff sant Marren platz, so das gehört hat, sonder ouch das ganz stattvolk zůgeloufen vnd die ankunft diser galeen zůsehen vnd zů hören begert, welche galeen, nachdem si hinyñ zů sant Marren platz zůgefaren ist, hat si den türgischen schanen vnd zerbrochnen segelboum nach ir här geschleyft. Als bald das volk sollich erschen hat, allda ist von meniglichem geschrüwen worden: „Lob sig dem Gott der Cristenheyt, die türgische armada ist zertrimmert vnd gefangen“, welches dann alsbald durch den genannten signor Onofferum (wie er an dz land gestigen) erklärt vnd bestetiget worden. Dann als er in dem ingan zů dem herzog vnd hersch[af]t sich genachet hat, inen die warhaftige vnd fröüdenryche nüwe zytung (die er selbs gesehen vnd erfahren hatt) zůuerkünden, hat ers ouch nebenzů meniglichem mit froüden angezeygt, jedoch aber insonderheyt dem herzogen vnd räthen nach lenge erzellt, nemlich also: wie vff den sibenden tag Octobris der Cristen ganze armada bisamen gewest, haben sich die türgische armada vnd volk vfferthalb des golfo de Lepanto anthroffen vnd gefunden, welches schon gegen vns Cristen in der schlachtordnung gefaren vnd vns zůschlachen vnuersehenlich überfallen vermeynt haben. Da aber die

vnseren der finden ansichtig worden, haben si alsbald vnser armada [Bl. 52^r] in die schlachtordnung gericht vnd sechs galleatze voranhin geschickt, nachmals ist vnser ganze armada mit voller macht strax starch hinach geruckt, welche in zwen corni oder theyl zertheilt gwest ist, nemlich vff der rechten syten der signor Don Joan Austria² sampt anderen vil fürnemmen herren, vff der lingen syten aber der Venediger generaloberister mit vil siner houptlüthen gwesen. Obgemelte sechs galleatze haben die schlacht angefangen mit so grusammem schyessen alls schier züglych vff ein mal, das sich der Türgken armada ein grosse shorcht vmbgeben vnd durch das getümmel sich vß der ordnung gebracht, allda alsbald vff vnser der Cristen syten der sig vnd victoria zusehen gwest, dann vff der rechten syten der hörner, desglych die vff der lingen syten haben zü iren theilen cristenlich vnd mannlich darzû gethan solcher gestalt, das in fünf stunden die ganz türgische armada überwunden vnd erobert worden ist vnd bis in die xxx^m Türgken erschlagen vnd x^m gefangen, ouch, das noch vil herrlicher zü loben ist, bis in die xv^c gefangne cristgloübige personen erlöset, desglychen dem oberisten wascha (!) den kopf abgehoben vnd dem Caragelia. Aber wie der Octüali könig [Bl. 52^v] zu Algiern ir verderben gsehen hatt, ist er by zyt mit drey anderen galleen daruon geflochen; der räst aber vnd büt, so by den erschlagenen ist funden worden, ist alles in der Cristen hand kommen vnd

¹ Don Juan d'Austria, Karls V. natürlicher Sohn.

wiewol ein grosser theil zu grund geschossen vnd ver-
brennt. In solcher not vnd schiffschlacht sind vff vnser
der Cristen syten bis in die fünfzechen oder zwenzig
fürnemmer personen vmbkommen, insonderheyt der
Corissinus Augustinus Barbarige als ein gethrüwer
lütthenampt der Venediger, welcher durch sin guten
rath vnd mannheyt den signor Don Joan de Austria
wider die türgische erbfind herzhafft gemacht, die Türcken
zúschlachen beredt vnd gwisen hat.

Wyter ist anzeygt worden, wie das die Cristen
bis in hundert vnd achzig türgische galleen gnom-
men, darus ein grosse anzal gefangen vnd den meisten
theyl schon gan Corfu pracht, ouch in die vyerzig
galleen zu grund geschossen, ouch etliche gar verbrennt,
dermassen, das kum fünfzig entflochen sind, in wel-
chen sin möcht Octüali der könig zu Algieren vnd mit
im etliche andere, welchen man alsbald sechzig güter
christenlicher galleen ylentz nachgeschick (!) hat mit
güter verhoffung, kürzlich züuernennen, [Bl. 53^r]
das si nun bald ouch sollen gefangen sin. Ouch sind
sunst ob den zechen thusent Türgken gefangen (!)
worden, deßglichen ouch darneben bi xviiij^m armer ge-
fangner Cristen erlediget haben vnd in suma alle
büt vnd rychtumb, so die Türgken das ganze jar den
Cristen abgethrungen vnd genommen, sampt grossen
geschütz vnd munition (welches vil königrych wert ist).
Diß alles haben die Cristen durch göttliche hilf vnd
sig den Türgischen abgewonnen vnd erobert, welches
vorthin den Cristen wider die erbfind nutzlich züge-
bruchen sin wirt, vnd wirt sich der türgische erbfind

(als wir zu Gott verhoffen) nümmer mer vff dem meer wider die Cristgloübigen rüsten vnd beweeren mögen.

Wyter sind die Cristen diser zyt willens, vff Rodiß oder sunst andere ort, so der Cristenheyt zugehörig gewesen sind, fhortzufaren mit guter hoffnung, vermittelst göttlicher hilf solche ort der Cristenheyt wie von altem här züstendig zu machen. Darzu gebe inen Gott sinen sägen. Vnd in obgemelter schiffschlacht sind den Cristen nur vyer galleen vnd vyerzechen naues zu grund gangen, glychwol zimlich vil hauptlüth. Auch ist der signor Joan de Austria etwas wenig [Bl. 53^v] verwundet, doch sinen todes nit zu besorgen. Auch ist wüssenlich, das der signor Joan de Austria sampt dem Venediger generalobersten den türgischen obersten gefangen haben vnd ime, wie vorgemelt, den kopf lassen abhewen vnd zestund gemelten kopf vff einen spyes der armada bis vff die hindersten inen solches ze wüssen than, welche, alsbald si solichs ersehen haben, dorab erfröwt vnd beherzt worden sind vnd doruff ir mannheyt dester baß daran gestreckt. Auch wirt angezeygt, wie vff disen tag der frölichen bottschaft die gefangnen zu Venedig vß der gefengknuß gebrochen vnd ledig worden sigent, welche auch nyemant vffgehalten hat, sonder vor grossen froüden loufen lassen.

Vß welcher warhastnen frölichen zytung wol zu mergken ist, das der allmechtige gütige Gott sich väterlich erzeygt vnd vns entlichen, so wir zu im rüffen, nit verlaßt, sonder mit sinen ougen der barmherzig-

freyt ansicht vnd thrülich bystad; dem sig lob, eer vnd prys in ewigkheyt, amen.

[Bl. 54^r] Nouember. Der was mit wätter angenäm vnd ließ man das vech bis über Martini ze weyd, vnd kernen galt ein mütt 80 bazen. In der letsten wochen hat es zum ersten diß jars geschnygt vnd sontags zenacht diß monatz gegem morgen den 18^t ist min frouw genäsen vnd hat mir zwen erstgeborne sün geboren vnd aber leyder, Gott sig es clagt, iren mißlungen, dann si die nit über ein vyertheyl des jars getragen hatt; nütetminder hatten si alle glidle vnd ire geschöpffe, wie ein cristenmensch han sol. Gott welle si ansehen mit sinen ougen der barmherzigkheyt vnd mich wyter vor übel bewaren, amen.

December was wharm vnd drochen vnd disen winter nye schne eins schüch dickts im thal gelegen, doch gyeng er bald ab vnd kont sich nyemantz sonderer kälti clagen. Vnd rittent etlich von orten Zürich, Bern vnd anderen vß der Eydgnossenschaft gan Venedig in meynung, beuelchs vnd houptlütthe zü werden vnd den Venedigern mit eydgnössischem fryegsvolk ein bystand zethün vnd den trüwlosen Türcken wyter anzegryffen.

[Bl. 54^v.] Anno Domini 1572.

MIHI VIVERE CHRISTVS EST.

Januarius. Wie sich der vernderig Jenner winterlich vnd vil schne gehalten, also hat der hürig grad das widerspil gebrucht vnd ist namlich gar summerlich gsin vnd im thal gheyn schne, sonder die somen gar hüpsch vnd grün gesehen worden, vnd sind die puren

weydlich darin ze acker gefaren, vnd ist gar warm gsin, vnd sagt mengflich, er möchte gheyms söllichen lieben winters verdenken, vnd schlug der fernen von den 80 bakzen ab bis vff 70 bakzen. Vnd vff mittwuchen vor Anthony [16.] da sind zu Schindtznach vff die xxij huser vnd souil spycher vnd schüren gar verbrunnen, Gott sigs clagt, vnd ist das fhür am tag zwüschent zwölfen vnd einem angangen vnd hat gwärt den ganzen tag, darzu die ganze nacht bis wider gegem morgen umb die fünfe, ob es hat mögen gedämpft werden; gyeng die ganz [Bl. 55^r] nacht ein starker heftiger wind, vnd kament die nachpuren allenthalben denen von Schintznach trostlich vnd weydlich zehilf, das sunst zubesorgen gwesen, das ganz dorf verbrunnen were. Es waren ouch da die von Arow, Lenzburg, Brugg, Bremgarten, Baden vnd Mellingen, vnd tat also jederman sin best fürvs, vnd wer werfen wellen hat, der hat zuwerfen gnüg funden. Es schicktent ouch die Arower, Lenzburger vnd Brugger, ouch andere nachpuren morgens früsche mannen widerumb herus, denen von Schintznach zehelfen, vnd mantent die müden herheymb. Wie es aber ankomen sige dises fhür, das mag nyemantz eygenlich wüssen, doch was gmeynflich die sag, ein frow hette desselben tags gebachen vnd, als si das brod harus genommen, glych widerumb ingeshüret vnd haber, den zeteeren, in ofen geschütt, vnd der zestund angangen, das fhür oben im dach gsyn vnd nit das nechst hus dauon, sonder über das dritt vnd vvert hus in yl anthroffen vnd also das nechst hus überhupst vnd das fhür vast blaw

gwesen, darus dann vil gearguwiert wart. Wann sant Pauli bekerung tag clar vnd heyter ist, so bedüchtz ein güt fruchtbar jar; ist aber vil schne [Bl. 55^v] vnd rāgen daran, alsdann thüre; wo aber wind, alsdann fryeg vnd stryt vnderem volk; wo er aber näblet ist vnd finster dunkel, alsdann grossen tod vnd sterbent. Nun ist er hür dunkel gsin, grāgnet vnd gwindet, so wurde jetz volgen tod, thüre vnd fryeg. Der allmechtig Gott welle vns hieuor bewaren, dann wir sunst jetz lange zyt vil kumber vnd jamers ghept.

februarius. Der hat anfangs vil schne gelegt vnd verharret also mit schnyen bis an das end, was ouch kalt vnd gab zum theil grundysz, vnd ward das sprüchwörtli waar: im hornung sol der hafen vor bim shür süden vnd da hinden gfrüren. Vnd schlug der kernen wider vf vff die 80 bazen, vnd ward der venedigischen houptlütthen halb ein misipha von Baden ab dem tag hargeschriben also lutende:

Vnseren günstigen geneygten willen vnd alles gütz züuoran, frommen ersamen vnd wisen, insonders [Bl. 56^r] lieben gethrüwen. Demnach sich die verschimen (!) jar har ein schwäre vnd treffenliche fryes (!) enpörung vnd rüstung vff wasser vnd land zwüschent der herrschaft zü Venedig, ouch iren mithelferen vnd pundsgnossen von dem heiligen punt an einem, sodann des allgemeynen cristenlichen namens erbsyend des blüdtürstigen hund dem Türcken zügethragen vnd gehalten vnd zübesorgen, das vff künstigen früling vnd summer sich derselbig vil grösser vnd mechtiger erzeigen vnd eroüigen möchte, diewyl aber vnser herren

vnd oberen nit alleyn lantmers wys, sonder ouch in orten gloubwirdig bericht, das etlich vfwigfler verhanden, so allenthalben in orten vnser Eydgnoschaft vnd ouch in gmeynen vogtyen one erloupt vnd verwilligen vnser herren vnd oberen knecht bestellen, annemen vnd willens sigen, dieselbigen vff Venedig züzuführen, vnd diewyl solichs gedachten vfwigflern in vnser lantschaft nit gestatten, sonder, wo man si beträtten mögen, si gefänglichlich inzogen vnd irem verdienen nach gestraft hette, haben si doch den knechten etliche plätz an gränzen vsserhalb vnser Eydgnoschaft landen vnd gepyeten bestimpt, da si vermergken lassen, das si an selbigen enden den knechten gält vnd bescheyd geben wellen, welichs aber ein grosse vnordnung in vnser Eydgnoschaft bringen wurde, so ein jeder, er were glich frömbd oder heymbsch, also dergestalt knecht sins gefallens anzünemen vnd vfwigflen gwalt haben söllte, solichs ouch vnseren gschwornen [Bl. 56^v] püntten, loblichen freyheyten vnd altem harkomen in allweg züwider; deßhalb so gelangt an statt vnd vß beuelch vnser herren vnd oberen an üch vnser ganz ernstlich beuelch vnd meynung, das ir zum fürderlichisten vnd one verzug ein mandat in üwer statt vnd grichten wellent lassen vßgan, das üwer vnderthonen gheiner bi lyb, leben, eer vnd güt gheinem frömbden fürsten vnd herren one erloupt vnser herren vnd oberen nit söllent züziehen, sonder anheymbsch plyben vnd ein vffsechen vff ir oberkeyt haben; vnd ob ouch etlich werent, so hie wider teten, dieselbigen wellen ir harumb obgehörter gstalt hartenflich

strafen, damit sich die anderen daran stossen. Wo ir ouch solicher vfwigflern einer in üwer statt vnd gepyeten beträtten, denselbigen gsfengflich inziehen vnd demnach vns desse berichten, damit vnser herren vnd oberen sich beratschlagen können, was gegen inen fürzenemmen siße. So ouch etlich knecht sich gegen irer ordenlichen oberkeyt vngehorsam erzeigen, den paß durch üwer statt vnd gepyete zünemmen vorhabens werent, denselbigen wellint ir solichs nit gestatten vnd einichs wegen passieren lassen, sunder si mit dem eyd widerumb hinder sich in ir vaterland verwyfen. Daran thünd ir vnser ernstliche meynung, vmb üch in gnaden vnd gutem haben züerkennen. Datum vnd mit des edlen vesten vnser gethrüwen lieben landuogk [Bl. 57^r] zü Baden in Ergöw Heinrichen flägkfensteyns, des raths der statt Luzern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 12 Hornungs anno 1572.

Von stett vnd landen der acht orten vnser Eydgnoßschaft rath vnd santbotten, diser zyt vß beuelch vnser aller herren vnd oberen vff dem tag zü Baden in Ergöw versampt.

Den fromen ersamen vnd wisen vnseren lieben gethrüwen schultheissen vnd rath zü Bremgarten.

Prognostication ab anno 70. usque ad annum 80. Ex Italia.

70. Ferrarea tremet.¹

71. Cypus deficitur.

¹ Ursprünglich Ferrarea erit terremotus.

72. Pastor non erit.
73. Ira Dei super nos erit.
74. à paucis cognoscitur Christus.
75. Prœlium magnum erit in vniuersa terra.
76. Affrica ardebit.
77. Surget maximus vir.
78. Æuropa trepidabit.
79. Fames erit in vniuersa terra.
80. Erit unum ouile et unus pastor.

[Bl. 57^v] Martius, Aprilis, Maius, Junius etque (!) Julius. Diß fünf¹ monat hand sich wol ghalten, also das sich alle fruchtbarkeyt der erden by vns wol eröüget hat, innassen (!) das jederman vermeynt, es wurde wolfeyle zyt kommen; doch hat das ops mißraten (wiewol es hüpschlich geblüyet), gid man dem heysen Meyen zü; vnd wiewol die räben ein güt theyl thruben (von wätters wegen, das sich dick erschrockenlich erzeygt, aber allwegen vermittelt Gottes wider abgelassen) verloren, so stad doch noch an denen, so bergs halb liggent, zimlich vil thruben, Gott behütz wyter. Vnd diß jars die anderen frucht als khorn, roggem vnd derglychen gethreyd, wol gerathen, throchen und güt haryn kommen, so frey vnd güt ernd= vnd höwwätter gesyn, das jederman solichs glopt vnd sich darab verwunderet, vnd vmb vnsers hergotz tag [5. VI.] schlug der fernen von den 80 bazen ab vff die 50 bazen vnd vff die 40 bazen, darnach leyder wider vfgestigen [Bl. 58^r] vff die 50,

¹ An Stelle des ausgestrichenen vyer.

52 vnd 54 haben, vnd die lüth Joannes ordens dem Türken etliche galleen abgewunnen vnd den sig (Gott hab lob) glücklich erobert. Vff den sibenden tag Meyens schoß die stral in Münsterthurn Zürich oberhalb gegen Wettinger hus, also ankommen, das derselbig gar vnütz worden, doch dem gemür werch vnd den glogen nüt geschehen. Vnd in dem Brachmonat sich vil fryegsrüstung vnd empörungen im Niderland zwüschent dem dur von Alben vnd anderen fürsten am Rynstramen zügethragen vnd vintlichen vßgebrochen, wirt gsagt, gloubenssachen halben. Gott stand den sinen bi, amen.

Augustus, September, October. [Bl. 58 v]
 Diß drey monat hand all güt wätter ghept vnd hat sich das veld (wie ein garten betth) buwen lassen, also das menglich vnd sonderlich der pürsman solichs wol lobt. In der frofasten ze herpst [17. IX.] hat die stral von himel ein hus vnd alles getreyt, ob den iij^m garben, vnd glych daruor zü Loneren Vlin Gütten ouch ein hus vnd alle frucht (angends der nacht) verbrennt. Vnd an sanct Ursen tag, was der letst tag Septemb., starb Johanes Bronbüler, pfarherr allhie zü Bremgarten, fines alters vngesfar 30 jar, was ein hochuerstendiger wolgelerter götzfürchtiger vnd demütiger man, der die welt hat können halten vnd lan; sin sprach was griechist, latin, frantzöschist vnd düscht, ouch ein zimlich fundament in hebraischer sprach, was von Appenzell vß dem Durgöw pürtig. Vnd in disen dreyen monaten fylt shür von himel herab bi vns, als das vil lüth gesehen habent. Item die Cristen haben ouch

hierzwüschent abermolen mit dem thrüwlosen Türgken geschlagen vnd den sig vnd victoria gegen im abermolen, Gott sig lob, frölich behalten. [Bl. 59^r] Vnd wiewol die herren von Bern vnd Luzern ein span miteynanderen ghept von wegen einer lantmarch bi Willisow glegen, so die Luzerner lange jar, ob menschen gedechtnuß, ingehept vnd jekz die Berner angesprochen, ist vil costen daruff gangen vnd widerwillen gegen ein anderen entstanden, also das man heimlich wachten ghalten, ouch mengklich sich mit harnast vnd wher versechen, hat doch solicher handel gütlichen nit gericht werden mogen, anderst dann das jüngst vnser herren die Eydgnossen ein tag gan Baden angesechen vnd etliche orth solichen erörteret¹ habent, also das die landmarch fürther wie bißhär dero von Luzern heysßen vnd plyben sölle, vnd sol jeder theyl sinen erlittnen (!) costen an im selbs haben, doch söllent die von Bern den costen, so mit den schidlüthen vnd tagsbotten vfgeloufen, allen on der Luzernerent entgeltniß abthragen.² Es ist ouch innert disen drey monaten ze Paris, als des königs schwöster³ mit dem jungen könig von Navaren⁴ hochzyt ghept, [Bl. 59^v] ein grusamer jamer vnd tölicher fryeg fürgangen⁵, namlich ist der admiral⁶,

¹ Ohne daß dieses Wort ausgestrichen wäre, steht darüber erläutert.

² In den eidgen. Abschieden ist darüber nichts zu finden.

³ Margarita von Valois, Schwester Karls IX.

⁴ Heinrich von Bourbon, König von Navarra.

⁵ Die sog. Bartholomäusnacht (24./25. VIII. 1572).

⁶ Coligny.

so vornacher den künig vom rych zestossen begert, ouch tötlich fryeg sid dem 62 jar¹ har wider sin cron gefhürt, sampt anderen vilen sinen edellüthen, wyb vnd kinden, alle so wider den künig vnd sin religion gsin, getödet, vmbgebracht vnd in das wasser gworfen, vnd ist dem amiral den kopf abgeschlagen vnd sin lyb an die füß vfgehenkt worden. Er sol solichs wol verdynet vnd ein pratick gmacht haben, solich bad über den künig vnd die sinen vfzeschütten, so hat ers im selbs than, Gott tröst all gloübig seelen. Vnd daruff hat der künig vj^m Eydgnossen begert, da hat man im i^m Eydgnossen bewiliget, vnangesehen das die Berner vnd Luzerner miteynanderen spänig gwesen der lantmarch halb; aber der zug ist nit für sich gangen, dann es kam geschrey, der künig hette sin volk in ghorsami pracht, das im solichs alls den füßfal tete.

[Bl. 61^r]² Die houptlüth sind bestellt vnd mertheils allensamen das bestellgelt heymbzeshüren vffgeben worden in meynung, innert xx tagen im feld züerschynen; in der nacht aber ist bottschaft kon, man sölle nyenen vfzyen, sonder daheymb plyben. Also hand die houptlüth das gelt gnommen, sizent daheymb vnd loufent inen knecht vmb halb gelt hufiglich zü, si könten aber nyemandem gar gheynen bescheyd geben, laß sechen, was wils gen. Die Berner sind mit den Luzernern der lantmarchen halb betragen worden, die

¹ Die Hugenottenkriege 1562—1598 (Edikt von Nantes).

² Diese auf Bl. 61 stehende Stelle, ein Nachtrag, ist hieher gewiesen.

lantmarch sol dero von Luzern sin wie vornacher vnd jeder theil sinen costen an im selbs han, aber den costen mit den schidlüthen vfglüssen denselben allen söllent die von Bern one der Luzernerer entgeltniß abrichten. [Bl. 61^v] Vnd in disem span ist ein pur Schwytzerlands daussen ze feldkilch vffem disch glegen in meynung, als ob er schlaaffe; da hand die Schwaben gredt, es were jetz den Eydgrossen gut in ir land zeyechen; daruff hat der Schwytzerpur obsich glut (!) vnd gesprochen: nit also; es ist vmb ein Eydgrosschaft wie vmb eeluth, wyb vnd man, dann wie uel die vneyns werdent, wann inen darzwüschent ein suw in garten luffe, si näment stecken vnd bängel vnd schlügent vnd jagtent die su daruff vnd wurdent wol wider eyns.

[Bl. 60^r] November, December. Der Noember was zimlich wharm vnd trochen, der December aber legt vil schnee gar dick vnd ward durchvß ein grosse strängi scharpfi felti, inmassen das die Rüz überfrozen ward; da oben am fhar ist man mit roß vnd wagen über das vß gefaren vnd allhie bi der inneren müli sind etlich gut gsellen mit iren rossen zum selben thörli vsgeritten vnd vff dem vß durch vf vnd vf geritten bis zur Schützenmur; die Rüz ist ouch einmal ob dem velboum also überfrozen, das man die zilrüten angerürt vnd von eim land an das ander komen mögen hat. Aber zu vsgang disß monat brach das wätter vnd wärt die thüre noch stet.

Jesus das nüw geboren kindli verlyche vns ein gut selig jar, amen.

[Bl. 60^v]. Anno domini 1573.

Januarius. Der lyeß sich mit wharmem wätter an, noch danest wott das yß vff der Rüz nit hinweg, dann es noch so dick gefroren was, das gmeyne schyßgellen daoben nebet dem felbom ein schyben vffstalltint vnd by dem steyninen joch by der badstuben den stand hattent vnd umb ein freye gaab schussent an der heiligen dreyer künge tag. Do morndes prach das yß durch das whüri in fellbom vnd macht ein groß loch vnd wott die frow meisteri von Hermattschwyl dem müller das loch nit vermachen, noch vil minder holz darzü gen, wie si dann zethün schuldig ist luth eines lechenbriefs, so der inner müller [Bl. 61^r] bi handen hat. By langem gab si im danest etlich holz vnd danest, vnd das min herren von Bremgarten iro nit vnpeten holz vnd danest geben wollen, hatz sis zü fyb vfgnommen vnd den fyb etlich tag behalten, aber es ist iro ryf worden, das si den aman allhar für rath schicket vnd pat; do gab man iro gern etliche hölzer vnd danest, aber gar zü gheyner gerechtigkeit, sonder vß gnaden vnd gethrüwer nachpurschaft. Glych ward es wider ein scharpfe strengi felti vnd wärt disen monat durch vß vnd vß vnd pleyb die türe noch stet.

[Bl. 61^v]. Februarius, Martius warent bedfalt vnd winterlich gnüg vnd wott der schnee eben gar nit ab, deßhalb der somen, sonderlich an gersten vnd rogen, dauon gefrassen worden vnd zegrundgangen, also das bi vns mengem biderman der somen, so er gesäyet, nit wider worden ist; etliche sind vff

ein nüws [Bl. 62^r] ze acker gefaren vnd haber daruf gesäyet. Vnd zü vfgang des Merzens was der schne geruckt, vnd der zug in frankrych, so sich hieuor geschwellet, nam ein fürgang, vnd zugent vmb die vj^m Eydgnossen hinweg vnd vyer fändli Eydgnossen (vnd mit mer) vff Venedig zü wider den Türcken, ist gar ze lüzel, nit weiß ich, ob es daruf angesehen, das man bald me nachen schicken täte, den ersten hilf zebewisen, diewyl man sunst nit willig was, dise 4 fänli vff Venedig züzyechen zlassen. Am carsfrytag [20. III.] starb min schwächer, alt schultheiß ze Bremgarten, gnad begnad in.

Aperilis. Der ließ sich schonlich haryn, aber vnderwylen gar khül vnd erst nach osteren [22. III.] syengent die böüm vnd das blüßt harfür drucken, daruor ward gar nüt gesehen, vnd wärt die grosse türe imerdar, Gott erbarms, j mütt kernen 66 baßen, j mütt rogggen 46 baßen, j viertel salz ij gl. Vnd wiewol die wynräben vom winter nit erfroren, sonder gar grün vnd hüpsch warent, so hat doch zü vfgang diß monatz der ryffen by vnd vmb vns die räben überal allerdingen erfroret vnd hingenommen, Gott erbarms.

[Bl. 62^v] Maius. Der hatt recht meyenwätter, fönt nit anderst gewünschet worden syn, vnd legten die frücht mechtig zü vnd eröügent sich baß dann man yenen gmeynt hette, beschehen wurde, vrsach der winterschnee hatz alls gefressen, wolt nüt herfürkomen, doch dat der lieblich Meye das best. Nütestminder schlüg der kernen vf vnd galt ein mütt lxxx ouch mer baßen, der rogggen ein mütt lxx vnd etwan lxxx baßen,

zugent vil armer huslüthen vffen freyen Empteren, Bernpyete vnd daselbst umbher hinab ins Märherenland¹, vnd was grosse clag vnd armüt allenthalben.

Junius, Julius, Augustus. Es ward in der zyt von vnseren gnedigen herren den Eydgnossen ein solche transferierung ald enderung (irer selbs münz halben) gmacht, das mengflich darab clag fhürt; die doppler wurdent verrüft vmb ein Luzerner schilling, [Bl. 63^r] ein crützer vmb drey angster, vnd die Zuger angster wott man gar nyener für mer nemmen, vnd gyengent vil selzamer fryegs vnd sunst empörungen, ouch heimlich praticf vnd anschleg für zü Thur in Pünten vnd dawider selbst umbhin, ouch manigerley böß gassenreden leyder schier in gmeyner Eydgnoschaft. Gott geb gnad, das si dem tüfel vnd dem bösen lugner mögent vff den kopf trätten vnd fürthin in gutem schün (!) vnd Friden leben. Das höw kam zimlich trochen haryn vnd was ein gute ernd, aber das emb ist naß haryn kommen, vnd schlügent die frücht, Gott sig lob, ab, galt ein mütt kernen l bazen. Im Augsten was ich zü Walliß im baden vnd ward frank am roten schaden, lag vj wuchen, gar streng hyelt er mich, vnd hat sich der erdbidem zü Löügk an der Rotten zwurent erschüttet. Die wynthruben warent in disem Wallißland, ouch am Thuner sew vnd daselbst gar vnuollkomen, hert vnd [Bl. 63^v] wolten eben nit ryffen; also wie ich heymb kam, fand ich glyche meynung, doch leyder stündent die räben der

¹ Vgl. Taschenbuch 1902 S. 163.

truben halb gar ler vnd ward bi vns am Jtenharter berg, Zuffigker vnd Oberwyler berg nit ein trotten geschwellt, sonder hat gar gfelt.

September. Den anderen tag diß monat starb vffem clynen rath meister Hans Bücher, ein 70järer man, was noch gar vermogelich. Vnd wüß, das jetz in dreyen jaren viiiij vß dem clynen rath gestorben sind: erstlich min vatter Meinrat Schodoler, her schultheiß Honegger, Walther Sager, Niclaus Haß, Melchior Sager, Heinrich Leman, Rochius Meyenberg vnd herr schultheiß Wyß, min schwacher selig. Gott sig inen allen gnedig, amen.

October, November. [Bl. 64^r] Der October rägnet alle tag, vnd stünd man in sorgen, was fruchten geseyet werent, wurdent ertrinken, als ouch etlichem beschach; vnd kont vor disem rägenwätter eben nyemantz sine güter vfbrechen vnd säyen, noch sunst üzit handeln, vnd der mertheyl warf erst den somen zü vfgang diß monat ins veld. Vnd die fryesglüth (!), so hürigs jars in Frankrych zogen warent, wer heymb wott, der kam vnd pracht sin passporten, warent vast all krank vnd elend, sagtent, si hetten großen hunger glitten vnd mer dann zwen monat hin vnd här gezogen vnd sackman gmacht, was si funden hetten, darumb allweg, als si an einem ort vfgbrochen vnd gar gheyn ordnung im ganzen regement nit ghept, die französchisen puren iren vil erschlagen vnd inen schier recht daran gethan, dann hetten si güte ordnung ghept, so were inen nüzit beschehen vnd vilicht si ouch nit souil den puren gestreyffet, darumb, wo nit sorg

ist, wirt güt regement gar sälten funden vnd bösem mit bösem glonet. Man tet ouch etlich crüzgäng harunb (!) von des rägenwätters wegen, aber es wolt danocht nit vshören, vnd schlug der kernen wider vf. [Bl. 64^v] Nouember pracht güt wätter, legt gheyn schne vnd tat den somen wol, kament gar hüpsch grün harfür, vnd lobtz mengklich. Noch dann galt umb sanct Otmar tag j mütt kernen 66 bazen, etwas minder ouch, j mütt roggen 46 bazen; vnd diewyl der wyn hürigs jars überal gefelt, galt ein füder wyn im Elsis, das ist 6¹/₂ som, des ersten koufs lij güt gl., das was nye erhört; man gab hie ein maß umb ij Costenzer bazen. Darneben so ist ze Bern gheyn wyn so schlecht nit gsin, er galt diß zyt ein maß viij ß vnd zubesorgen, er werde noch thürer.

December. Das geschach, vnd galt in disem monat ein füder wyn des ersten koufs im Elsaß Irj güt gl., ouch etlichen (so gmistlet was) lviiij gl., etwas mer vnd etwas minder, doch schlug der kernen (Gott sig lob) ab vff l vnd lij bazen, galt ouch zü [Bl. 65^r] vfgang diß monatz minder dann l bazen. Dann diser monat was so schön shyn hüpsch lustig vnd so wharm, als es in nechstuerschiner ernd manigen tag nit so wharm was, vnd eröügt sich alls samem gar wol, vnd shürent die puren umb sanct Andares tag, acht tag vor vnd darnach, ämbsig ze acker vnd seygetent haber; vnd die vögel in wälden paretent sich vnd warent frölich mit irem gesang, vnd wart von jungen vnd alten lüthen gemeynlich gsagt, das si eines solichen

lieben winters nye gedenken möchten, vnd legt sich gar gheyn schne, der über ein halben tag lag.

[Bl. 65^v] Jesus das nūw geboren kindeli welle mir vnd mynem ganzen husgedinde (!) ein gūt nūw glückhaftig selig jar verlichen, amen.

1574.

Januarius. Der was gar summerlich vnd durchvß schonlich in meynung, als wellte der ganz sommer mit gwalt hāryngan. Alls still, nichtz nūws.

Februarius. Der beweiß sin alte gwonent, windet vnd schneyet durchvß, was gar kalt vnd winterlich, vnd habent vil gūter herren von Luzern vnd Schwytz zū Zug gūt faßnachtspil gehept vnd drey tag allda verharret, tag vnd nacht mit trumen, pffffen vmbzogen, vnd so oft man zū tisch gessen, iro, ouch [Bl. 66^r] von statt vnd ampt Zug vnd anderen frömbden lūthen allwegen vff die iij^e personen gwesen, vnd ist jederman vil zucht vnd eeren beschechen. Volgentz glych darnach schicktent die von Luzern iren geschwornen löüffers botten gan Zug mit beger vnd vermanung, das si ouch zū inen vff die faßnacht gan Luzern kommen söllten oder si welltentz nit vergūt haben. Das beschach vnd kament iren ob den xxv gūter gsellen von Zug gan Luzern, nit vnligsmacher, sonder zūchtige vnd verstendige männer. Desglichen waren ouch da die von Schwytz vnd Underwalden, beschach inen ouch vil liebs vnd gūtz, vnd sind von allen theylen früntlichen abgescheyden vnd wol gehalten worden. Das aber die vyer ort Luzern, Schwytz, Underwalden vnd

Zug das fünfte ort (Dry) nit ouch an der faßnacht heymbgesücht oder zü inen an dieselb geladen habent, das tragt on zwyfel ouch verstand vffm, [Bl. 66^v] vnd ist es, wie man dauon sagt, so habint si Jänff die statt in eydgnössische püntnuß vfnemmen vnd aber Dry daryn nit verwiligen wellen, sonder solichs mit wysheytt für der vyer orten gmeynden geschiben vnd souil mit gütten fügen zewegen pracht, das es den Jänfferen abgeschlagen worden ist. Nun hetten die vyer ort ein gütten paß durch Jänff in francrych ze reysen gehept, dann si kon[iglicher] ma[jestät]t domolen vnd daruor vil in nöten gedyenet, desglichen etliche Orner ouch, aber es mocht nit das meer werden, sonder man wollt sich mit frömbden wytländischen Jänfferen, die sich alter religion (!) widersatzten, nit verbünden. Vnd ob schon glych es beschehen were vnd ein Eydgnoschaft not antreffen hette, vor vnd ee die Jänffer inen zü trost vnd hilf haryn komen werent, so ist zübesorgen, es were zü spaat, ja vil zü spaat worden. Was für ein faßnacht aber die von Dry angefangen habent, findest du hienach in dem monat Meyen.

[Bl. 67^r] Martius, Aprilis. Mertz tat, wie er thün solt, vnd gab zü vfgang merzenstoub. Vnd der Aperel rägnert, schneyet vnd was vast kalt, die wynräben noch gheynerley wolt gar nit vßtrucken noch herfür schlüffen, desß verwunderet sich jederman vnd besorget sich sonderlich der wynräben; bi vns schlug der wyn imerdar vf, der lantwyn ein maß galt vij β, der Elßser ein maß 8^{1/2} β, vnd ein mütt kernen galt lrvj, ouch lrviiiij batz (!), doch eröüget sich der somen

allerley frucht im veld gar schön vnd wol. Vnd zů
 vfgang des Aperelens syengent die Orner an wärben
 an die ort, man söllte dem kōnig Philip vß Hispanien
 mit kryegsfolk züzüchen lassen in das Niderland mit
 vil anzeigungen, wie er die Eydgnossen wol halten
 vnd tractyeren wellte, mer dann der kōnig in frangk-
 rych, vnd so er jetz der Eydgnossen nit bedörfte, wellte
 er die dem von frangkrych nit abzuechen, beschyne
 sich vß dem wol, das er mit lüth vnd güt [Bl. 67^v]
 dem kōnig in frangkrych in den nechsten kryegen in
 allen thrüwen zügestanden vnd hilflich gwesen siße.
 Aber die französischen hansen, so nun lange zyt dem
 kōnig gedyenet vnd sinen wol genossen, hatten mit
 händ vnd füßen gweert, man söllte dem vß Hispanien
 nit züuechen, dann er den Eydgnossen nye hold ge-
 wesen were; item so begerte kōn. ma[jestät] von franck-
 rych zů diser zyt ouch kryegslüth, mit dem were es
 inen noch wol ergangen vnd sölte man nit von im
 fallen. Vnd gab also ein grosser verdruß vnd vn-
 willen, das, wann man darumb gmeynden wolt, so
 verpot man, das nyemantz gheyu wyn trinken solt;
 dann einer sagt, er were philipisch vnd spangisch, der
 ander er were kōngisch vnd frantzöschichß (!), vnd be-
 sorgt man, das vilicht nüt gütz, sonder schlachens vnd
 grosse vneinigkeyt darus volgen wurde. Doch kam es
 dahin, das deßhalb ein tagsatzung gan Baden in Er-
 göw angesehen wart. [Bl. 68^r] Vnd zů vsgendem
 Aperelen ward zů Mellingen ein grosser übeltäter ge-
 fangen, der hat etwan manig mord bekent vnd vil
 diebstals, ouch vergiechen, das er in dem verschinen

72 jar zů Schintznach schwäbel, bäch etc. vff ein bach-
ofen gelegt vnd dermassen ordnung geben habe, das
je glych darnach, als die frow bachen wellen, das
hus in rotem fhür vfgangen vnd also die leydig brunst
durch in beschehen siße, deßhalb man ouch nyemanden
verargwonen sölle. Diser übeltäter ward geradbrächet,
gar noch zůhin gehänkt vnd letstlich vff dem rad ins
fhür geworfen vnd verbränt, vnd im fhür hat er den
heilsamen namen Jesus angerüft vnd hat also aller
dreyer töden befunden. Gott welle siner seelen walten.

Maius. [Bl. 68^v] Wie nun der tag gan Baden
angesehen vnd die botten dahin komen, do habent
die Orner vnd ire mitanhenger von Schwyz, Under-
walden vnd Zug schon ire houptlüth vfgeworfen vnd
alle sach zum vßbruch wol angericht, in der yl knecht
angenomen vnd, ob die tagsagung vs was, in Gottz
namen trostlich mit fünfzechen fänli vszogen, vnan-
gesehen das ab dem tag gan Bremgarten geschriben
was, man söllte si gar nit passyeren lon. Die von
Bremgarten sandten ir bottschafft zů den houptlüthen,
liesent inen die misÿpha vorlesen vnd paten si, nit
durchzeyechen, dann si müßtent inen die porten be-
schlyessen, sunst weten si inen gern thür vnd thor vß-
thün vnd alle eer vnd gütz bewysen. Was hattent
die houptlüth zeschaffen, glych kam ein schrift wider-
umb von Baden ab dem tag, man söllte si recht lassen
durchzeyechen. [Bl. 69^r] Also zugent vff ein tag
riij fänli zů Bremgarten hindurch vnd darnach die
überigen zwey ouch, vnd beschach inen vil liebs vnd
gütz, vnd sind vß der statt Bremgarten burger vnd

hindersäß ob den ʒl vnd ab der lantschaft nit minder hinweg gezogen. Gott geb inen glück. Also hattent die Orner den französischen hansen ir fastnacht suber abgedanket vnd si ouch nit vff diß fastnacht geladen. Vnd diser monat Mey was khül, schön, fruchtbar mit meyntouw, rägnet wenig vnd grünet vnd wüchs alle ding mit whüher (!), loub vnd gras vnd alles, was es was, vnd sagt mengklich, er möchte solichen fruchtbaren vnd lieblichen Meyens nit verdenken, als der was.

[Bl. 69^v] Junius was lyeblich, still vnd wüchs loub vnd gras, doch rägnet es mechtig vil vnd ward gsagt, das dem jungen könig vß frangkrych¹ vergen vnd gstorben, vnd were sin brüder der herzog von Orliens, so nüwlich konig in Poland erwelt vnd ingessen was zü reygieren, an sin statt konig in frangkrych worden.²

Julius. Diser könig vß Poland ist diß monat heimlicher wys mit güter fürsichtigkeyt vß Poland vff Meyland zü vnd darnach in frangkrych gritten wunderbarer wys vnd cost ine vß= vnd inryten, als ich von gloubhaften tagbotten zü Baden gehört hab, vvertzigmal hundert thusent kronen on cleyder, gold vnd ander geschmeyde. [Bl. 70^r] Vnd in disem monat Julio warb des Contes³ bottschafft vß frangkrych vmb die Eydgnossen, das si so wol thun vnd hinyngan frangkrych ryten vnd zwüschent inen den contischen luterischen

¹ Karl IX.

² Heinrich III., der letzte des Hauses Valois, ermordet 1589.

³ Heinrich von Bourbon, Prinz von Condé.

vnd künigischen catholischen Friden helfen machen welltent. Aber die catholischen Eydgnossen wolten nit daran, dann si grad jetz xxj fändli knecht dem jungen künig zü strafung fines vnghorsamen volks hinyn geschickt hatten; doch sagten die luterischen Eydgnossen, si wellten hinyn ryten vnd sün vnd Friden fürderen, so wyt si möchten. Also sagtent die catholischen, so wellten si recht ouch nachin ryten vnd danest lügen, was man machte. Vnd in disem monat Julio sind zü Thur in Pünten ob den 150 hüseren leyder verbrunnen vnd sol also angangen sin, des stattschribers jungkfrow hat in einem hünerrhüsli [Bl. 70^v] die lüß verbrennen wellen, do hat vnfal sin stür darzū geben, das das fhür vsgeschlagen hat, vnd ist in die schindelthächer komen vnd überhand gnomen, das nyeman erwerben mogen hat.

Augustus. Vff donstags den 5^{ten} Augusti, was sanct Oswalden tag, im zeychen visch vnd mendags daruor eben wedel worden, gebar mir min husfrow Verena Wyssin einen sone morgens zwüschent dreyen vnd vyeren, den nampt ich nach dem namen mines vaters seligen Meinradus. Gott well, das er ein biderbman werde vnd sich allzyt flysse, nach sinem göttlichen willen vnd gefallen zläben, amen. Sin götti was gfatter Stoffel Honegger vnd die gotten Margreta Watendingerin. [Diser sun starb mir an den kinden blatteren den 15^{ten} Brachmonatz des 1577 jars, lyt zü Baden in der statt im filchhof begraben, dann sin müter vnd ich, ouch er hatten zun grossen bederen bi dem Rappen ein badenart. Das was ein trurige

badenfarth.]¹ [Bl. 71^r] Vnd zů vfgang diß monat Augustens zugent ob den zwentzig fändli Eydgnossen dem künig vß Francrych zů, der noch nit bekrönet, sonder erst nüwlich vß sinem königrych Polen widerum in Francrych komen was. Nit¹ es ist im monat Julio oder anfangs Augusti beschehen, doch laß es bi dem Julio plyben, wie hievor darin geschriben stad.

September. Vnd anfangs diß monat koment die xv fändli Eydgnossen, so daruor Meyens zyt hinab in das Niderland vnder flanderen in Seeland zogen warent in kön. ma[gestät] vß Hispanien namen, widerumb all früsch vnd gsund harheymb vnd prachtent güte cleyder vnd darzů zimlich gelt vnd sagten, es were ein äben land vnd kaltlchtig, alls voll wässergräben vnd die strassen mit dantschen erhöchet vnd den Eydgnossen gar vnfantlich, darin ze fryegen, hette böß wasser vnd der wyn gar thür, doch zimlich güt beyer oder pir, vnd hette man si nit weidlich abzalt vnd si ein zyt lang mangel ghept, deßhalb si nit mer dyenen wellen vnd man si bezalen müssen, vnd so man aber si richtig zalt hette, meynten si wol, si hetten wenig gelt [Bl. 71^v] harheymb pracht, sonder dasselb mithin verthan; desgliehen, so wyn verhanden gwesen, hetten si sich frank thrunken vnd wol alsbald ouch nit all so gsund widerumb heymb komen.

Vnd in disem monat syeng man a. zů wümmen, aber es gab bi vns gheyn wyn, das es etwas der arbeyt lonen mogen, sonder hat der wyn bi vns

¹ Späterer Zusatz.

hürigs jars leyder aber schyer nochzühin gar gefelt vnd galt j maß vij β , der Elsser alten j maß viiij β , der mütt kernen lviiij bazen, anken ein pfund $4\frac{1}{2}$ β . Vnd hat man bi vns drey hären verbrent, namlichen eine genant Verena Trostin oder Bülerin, die ander Regula Meyerin vnd die dritt ir dochter Anna Langin, so si bi Carli Langen, burgern allhie, erboren hatt; habent gar vil bös sachen an lüten, vech vnd früchten verbracht.

October. [Bl. 72^r] Vnd in disem monat October hat man ein pfründerin disers spitals allhie gefangen gnou, die ist ein rechte meerhär oder vyerharterin gesin, hat groß leidig sachen verpracht vnd geheissen Agnesa Muschin, ir man was ein burger hie vnd aber vor jaren gestorben, genant Hans Key. Dise här hat man mit shürnyen zangen gepäffzet oder zerrissen, ein griff vff der rechten brust vor dem Spital, den anderen griff vff der lingen brust vnder dem vischbangk bi dem gäßli, so hinderhin an die Schwyngassen gad, den dritten griff vor irem hus (darin si bös sachen vsgricht) am Schwibogen, zum affen gnant bi der filchstegen, an den rechten arm vnd den vyerten griff vffem lingen arm daunden bi dem thor; darnach si vff die ober Ebni geshürt vnd in dem shür vom leben zum tod zu hulser vnd eschen verbrennt. Vnd in disem monat zenechst bi [Bl. 72^v] Schintznacht zu Oberflachs im Bernpyet sind fünf huser anzünt worden vnd gar verbrunnen, weißt vnd kânt den täter noch nyemantz.

November. Der was glich wie der October, beyd gar sümmerlich, nit kalt, vnd syel dhein schnee, vnd warent die somen im veld so hüpsch grün vnd vollkomen, das ghein biderman vmb vns bi nün jaren har nye hat geseen oder gsächen. Doch reigiert allhie die pestilentz an alten vnd jungen, starbent etliche, doch nit vil. Trostlicher Gott laß nach. Ich gloub, er werz thün.¹

[Bl. 73^r] December was ouch nit kalt vnd fiel gar nit vil schnee; man sagt, es wurde ein güt jar komen vnd wolfeil werden; danest wolt der kernen vnd der wyn nit abschlachen. Nüt nüws, sonder alls still, vnd regniert der präst mithin, vnd starb her Hans Eychholzer, ein xl järer priester, geschickt vnd wol gelert, was über 6 oder 7 tag nit frank glegen. Gott geb sin gnad vnd ein güt nüw jar, amen, amen, zu seel vnd lyb.

Glori vnd eer sig Gott in der höche vnd frid den menschen vff erden, die da sind eines güten willens.

[Bl. 73^v.] Die eewig göttlich maiestat welle sich über mich erbarmen, mir vnd minem husvölgkli gnedig sin vnd ein nüw glückhaftigs froüdenrychs gottseligs jare senden vnd verlychen durch Jesum Christum sinen nüw vnd eingebornen sune, amen, amen.

A suo nato 1575.

Januarius, februarius. Der Jänner was sümmerlich, der Hornung winterlich vnd 14 tag heftig

¹ Am Rande: Pestis multò minator quam perniciosior, aber laß dich nit dran.

kalt, doch nam er gar ein wharmen vsgang, vnd regniert die pestis mithin, gehort nyemantz nüt nüws, vnd wolt der fernen nit abschlan, galt ein mütt lviij, lvij, lvij bazen vnglych, der roggen ein mütt xl bazen, etwan mer, etwan minder.

[Bl. 74^r] Martius. Der gab recht merzenwätter. Vnd in disem monat hat sich der konig vß Polen in fines vaters vnd brüders seligen konigryche in frangkrych zü Reyß¹ ze einem könig bekrönen lassen vnd glich daruf ouch in disem monat sich mit des herzogen vß Euteringen (sol ein Güz² vom gschlecht sin) eelichen dochter eelichen verhyratet vnd die hochzyt loblich, wie sich wol gepürt, verrichtet. Vnd diewyl aber nun lange jar grosser vnfrid vnd tödlichs verderben in frangkrych sürgangen vnd zübesorgen, nimmermer ablassen werde, ist deßhalb von gmeynen Eydgrossen ein tag gan Baden³ beschriben vnd daruff abgemeret worden, gesandte botten vß nachuolgenden orten zü kön. ma[jestät] in francrych züschicken mit beger, zü vfenthalt vnd gutem sinem (!) königryche zü einem friden reden lassen.

Vnd sind diß die verordneten gsandten botten:

Von Zürich her burgermeister Camblin,

[Bl. 74^v.] von Bern einer von Mülinen,

von Luzern her houptman Pfyffer, schultheiß,

¹ Rheims; die Krönung erfolgte jedoch im Hornung.

² Niclaus von Vaudemont, ein Verwandter der Guisen; seine Tochter war Luise; die Hochzeit fand am 15. II. 1575 statt.

³ 6. III. 1575, vgl. Eidg. Abschiede IV² 562, die Namen der Gesandten 564.

von Dry nyemantz,
von Schwytz her aman Schornow,
von Underwalden her aman Lussi,
von Zug nyemantz,
von Glarus ouch nyemantz,
von Fryburg her schultheiß,
von Basel ein Wölffli zum geschlecht,
von Schaffhusen her burgerstmeister (!) Ringg,
sunst nyemantz.

Nun sind die catholischen ort gar nit wol daran, dagegen die widerparth deß begirig, vnd entlich gsagt, jetz nach osteren [5. IV.] züuerryten. Laß sechen. Einer begert des fridens nüt, sonder fryeg, der ander ist darwider vnd will friden haben, vnd rytent beyd theil darumb inher in meynung friden zmachen. Was mag das für ein friden gen oder wie wirt doch die sach ein vßleytung nemen.

[Bl. 75^r.] Aperilis. In disem monat vff frytags nach osteren [8. IV.] vmb das nachtäffen hat es donderet vnd gehaglet, vnd so es in dem monat Aperelen donderet, das dütet ein güt frölich selig jar, das wyn vnd khorn gnüg wirt in allen landen.

Maius. Der was durchvs vnd vs gar naß vnd dat den plüyenden opßböümen grossen schaden, vnd gyengent der Ryn, Eintmagt, Aren, Rüzß vnd andere wasser stark an vnd wurdent seer groß vnd tatent mergflichen schaden, sonderlich der Ryn im Oberland, vnd die Aren nam ze Arow drey joch hinweg. Vnd wiewol sich alle ding vollkomenlich erzeigten, so schlügent doch die frücht nit ab, sonder galt j mütt

kernen lrvj vnd lrviiij baßen, vnd wollten die wynräben nit loub herfürdrucken. Vnd zü vfgang diß monat kament die gesandten botten von vnseren herren den Eydgnossen widerumb vß [Bl. 75^v] Francrych; wart gesagt, der künig hette inen von wegen des fridens etliche mittel vnd hinwiderumb si dem künig ouch etliche mittel fürgeschlagen vnd doch entlichen nüt gwüßes angenommen vnd eines fridens, das der gemacht werde, sich nit züersechen, vnd kont nyemantz nüt gruntlichs hören, was man geschaffet oder gemachet hette, doch wurde man die märe bald vernän.

Junius. Der hatt von anfang bis ins end gar güt wätter, gab gar vil höw vnd das güt; khorn, rogggen vnd andere frucht alle deß was gar vil vnd schön, also das bi vil jaren nye gesehen ward, schlug der kernen ab, doch nit vil. Gott welle ein güte ernd geben vnd vns der fruchten genyessen lassen, dann es hat bi Zug vnd daußen bi vnseren nachpuren zü Bosßwyl die vorderen tag der hagel gar übel geschlagen vnd sunst nyenen. Gott welle vns wyter behüten. Die wynräben trucktent loub herfür in yl vnd truben souil, das jederman sich deß fröwt vnd ein güt vernügen darab hat, vnd fieng mechtig anstossen zeblüyen.

[Bl. 76^r.] Julius. Der was durchvs vnd vs schön, gar hitzig, vnd kament alle frucht trochen haryn, vnd was ein vollkomne gar güte ernd. Dann der kernen schlug von 64 vnd 66 baßen ab in einer wuchen, das man den besten mütt kernen umb ein

fronen¹ fand zekoufen vnd bim thüristen vmb xxx batzen. O Gott hab lob ewigklich.

Vnd in disem monat habent vnser lieben Eydgnossen vß vnvorsame in Franckrych gar übel streych gelitten vnd der mertheil houptlüth vnd fürnâme geschlecht vmbkomen, das es in der warheyt zü beduren ist. Doch sind si ritterlich gestorben, manlich vnd standhaft im stryt gewesen vnd sich wol vnd eerlich gehalten, aber leyder nüzit vsrichten mogen, dann das leben dahinden lassen müssen. Darumb fryegen grosse sorg vnd fürsichtigkeyt vnd güt regement haben wil; wo solichs bi inen gwesen were, hetten si gesiget vnd weren mit froüden bi leben pliben. Vnd² was dauon enthrunnen, ist darnach in dem monat October heymb komen, warent zimlich wol becleyt vnd mit gelt gefasset.

[Bl. 76^v.] Augustus, September warent schonlich vnd throchen, vnd erst nach Michaelis hat man bi vns angefangen wynen (!), was gar ein throchen vnd warmen herpst vnd rägnert nye vnd ward ouch der allerbest wyn vnd des nun gar vil vnd gnüg. So was an opß vnd eychlen ouch allen überfluß vnd güten gesunden luft. Gott hab lob vnd lasse vns die frücht mit froüden vnd dankbarkeyt nyessen, amen. Doch hat der sterbent zü sanct Gallen, Zürich, Luzern vnd in Schwytzer pyet ernstlich geregnyert vnd noch; Gott welle, das er bald vfhöre, amen.

¹ 1 Krone (bloße Rechnungsmünze) = 25 Batzen = 3¹/₃ Ű.

² Nachträglicher Zusatz.

Züuor¹ günstiger lieber herr stattschryber, nüwer zytung halb weiß ich nüd sunderlichs, dann die statt Jenuwa ist ouch die ganz burgerschaft vneins worden mit iren herren vnd oberen, hend die beid ret in der hand gmacht ein nüwe dazung (!) oder zol, das vor nye gebrucht worden ist in der statt, namlich 2 angster auf ein pfund fleisch, zechen schilling vff ein müt kernen, wenn [Bl. 77^r.] schon im das korn selbs gwaschen (!) ist, vff anken vff kes, im suma vff essige spyß den zol so grob gmacht, das sich die burgerschaft beclagt het, sind für die oberkeit kert vnd inen sömlichs fürgehalten vnd übel zefryden gsyn, hand inen anzeigt, sy sollen sömlichen zol vff den samet, vff thamast, vff syden vnd allriß schlachen, das threffe die richen an, söllend die burger vnbezümbert lassen. Sind die herren zügfaren vnd etlich von stund an lassen die köpf abschlachen, ist die burgerschaft züsamen gefallen vnd bed ret überfallen vnd sunst große herren vmbrecht vnd vß der sat (!) verthryben vnd burger hand ein anderen herzig² gsetzt vnd ander ret vnd zwe bassadoren zum bapst geschickt vnd hand sy an in wellen ergen: der bapst hed nit gwellen; des glychen dem künig vß Franckrich: het ouch nit gwellen, [Bl. 77^v.] dann sy dem künig vße Hyspania vnderthenig gsin, sind aber nit mer. Zum anderen hand die grossen herren den künig vße Hispania vm hilf angerüft, het er inen zü der antwurt gen, er habe sunst vil ze thün mit sym land.

¹ Das hier eingeschaltete Schreiben ist von dritter Hand in das Tagebuch eingetragen.

² Herzog.

aber so sy kriegsvolf wellten vnd sy bezalen wellen, so welle er an sin veteren an keyser so vil vermögen, das er inen kriegsvolf gnüg überkomen welle, hat inen verschaffen, zwey reigenment gwaltige kriegslüt zü handen gsetzt, sind lang um Meyland hin vnd wider glegen vnd grosse armüt ghan, aber den 3 tag Sepdember sin sy mit dem ganzen huffen für Jennow zogen vnd die stadt belegert grusamlich; so hand die Jenuwesser zum Thürgen gschickt um hilf vnd im verheyßen, [Bl. 78^r.] so er inen zü hilf kome, so wend sy in die statt übergeben. Vnd er ist den 22 tag Sedember mit 150 galleen für Jennwa (!) komen, aber man hat nach nüd vßgricht zü beden syten. Vff min nechst schryben, wirt es sich etwas nüws zütragen, wil ichs üch wüssen lassen.

October, November, December warent ouch schonlich vnd warent gar nit sonders kalt, ouch nüt sonderlichs geschnyget, vnd erzeygten sich alle saamen vffm veld gar wol vnd schlügent die frucht ab, ein schönen mütt kernen him besten umb ein kronen, ein mütt roggen umb j güten gl., Gott sig lob. Vnd hort nyemantz nüt nüws, dann das in francrych söllte ein güter friden gemacht werden. Doch vnuersechener sach sind etlich fürneme Berner (ja wie die oberkeyt sagt, wider iren willen) [Bl. 78^v.] vßgebrochen, in einer geschwinde houptlüth erwelt vnd ob den zwenzig fändlin knächten dem pfallenzgrafen herren Casymyren zügehürt, vnd was die grundlich sag, si welltind in francrych zyecken vnd den künig vnd die synen schädigen. Vnd als aber du hievor gehört hast,

wie vnserre lieben Eydgnossen kurzlich in Frankrych übel gelitten haben, hat es die catholischen ort dacheymben übel verdrossen, vnd wie mir ein güter fründ von Ori gesagt hat, vff nechstgehaltner tagleytung zu Baden dero von Bern bottschaften übel abfeert worden. Vnd wiewol die von Bern solich ir fryegsvolk mit tröüwung widerumb herheym zeyechen vermant, so haben si doch solichs nit than, sonder vngheorsam vßplichen, darus dann manigerlei gred ward, als ob die sach vnderem mänteli gespilt were vnd die von Bern der sach wol wüssen gehept, sunst si ir volk wol gepaßggen mögen hette.

[Bl. 79^r.] Jesus das nüw geboren kindeli verliche mir vnd minem husvölkli abermolen ein güt nüw glückhaft jare, amen.

1576.

Januarius. Wie ich nun aller eerst geschriben, das dero von Bern bottschaft vffm tag ze Baden das caualantis glesen worden siße, grad vff demselben tag ist ouch dem franzosen fryegsvolk vß der Eydgnoschaft in kön. ma[jestät] von Frankrych dyenste hinwegzeshüren vergonnt worden. Angends darauf in disem monat sind der mertheil orten einer Eydgnoschaft (so sich fryegens gebruchent) gan Solothurn zum abasiatoren¹ geritten, von jedem ort ein güte rott, aber si haben nit all houptlüth werden mogen. Doch sind der bedingten fänlinen, darzu dann houptlüth verordnet worden sind, xxvj bestimpt worden vnd [Bl. 79^v] alle houptlüth sich schnelligklich mit knechten

¹ Ambassadoren d. h. dem französischen Gesandten.

versehen. Laß schowen, was wils gen. Vnd hat der sterbent vmb vnd vmb vast vffgehört, Gott behüt vns wyter. Vnd in disem monat Jänner ist des nechstabgestorbenen künig Heinrichen vß Frankrych gelafne künigin mit vj^c rüteren vß Frankrych widerumb heymb zü irem vater dem keyser geritten vnd ist zü Basel am Ryn vnd ouch durch das stättli Wallzhütt geritten, als das mänigflich gesehen hat, vnd wol empfangen worden.

Hornung. In disem monat sind die vorgeschribnen 26 fändli Eydgnossen in Frankrych zogen vnd bi den 12 personen von Bremgarten vnd ab der landschaft ouch souil mitgereyset. Diser monat was gar still, schön vnd warm, vnd vff ein tag hat es zenacht vmb das nachtmal [Bl. 80^r] zum eersten getonderet, zwey oder dreymal vffeinanderen, das bedüet ein güt vollkommen jar an khorn vnd wyn, aber doch etwan fryeg züsorgen. Vnd an sant Mathys abent [24. II.] habent die fryegslüth zü clynen Schalun zum ersten mal gemusteret, also hand etliche burgere allhie hinußgeschriben, ouch gelt damit geschicket mit meldung, das es inen wol gange, wellent bald me hinußschicken. Sunst gehört nyemantz nüt nüws. Vnd galt der fernnen ein mütt 122, etwan ein oder zwen bazen minder vnd mer, ouch 1 maß lantwyn 12 β vnd 1 d., ouch 1 käs was wolfeil, 1 \mathcal{L} anken 1 bazen.

Nun ist mir den 13 tag diß monat februarii vß Bononyen von Hans Jacoben Schwarz dise nüwe zytung zügeschriben worden.

Zuor lieber her stattschriber. Ich kan nit vnderlan, muß üch zuwüssen thun, wie der hertzog von ferrera vnd der großmechtig durgist keiser zu Constantinoppel eynanderen so freye possen gerissen habent. Der von ferrera hatt vor etwas monaten dem großmechtigen keiser einen ambasadoren gan Constantinoppel geschickt vnd im lassen anzeygen, wo er im vmb das königrych in Poland helffe, wie er sin güter [Bl. 80^v.] fründ vnd gönner sin welle. Da hat der türgisch keiser gedacht, der hertzog siße nit vast witzig, moße nit wüssen, wers noch werde. Hierzwüschent aber ist der romisch keiser worden, der hat sinen sun (der noch gar jung ist) zu einem stadhalter geordnet. Vff solichs hat der türgisch keiser den 26 tag Janners diß 76 jars ouch ein ambasador dem hertzogen gan ferrera geschickt, den hat der hertzog stattlich empfangen vnd im an der eerste vil gütz bewisen mit befragung, was er in beuelch habe. Da hat der ambasador gesprochen, der türgisch keiser lasse im vil glück vnd gütz wünschen zu sinem königrych in Poland. Das hat den hertzogen seer übel verdrossen mit erforschung, wo er brief habe vnd ob im etwas wyters beuolen worden siße. Daruf er geantwurt, ja, es siße im wyter vszerichten angehenkt, nemlich so er, der hertzog, so gern ein könig sin welle, sölle er zu im gan Constantinoppel komen, so welle er in zu einem grossen könig machen, so er doch ein könig sin müsse. Vff solichs hat der hertzog den ambasador gefangen gnon, aber doch nit über drey stund in der fangenschaft ligen, sonder [Bl. 81^r] widerumb vsgelassen, aber im

ein sal in dem schloß ingeben, daruß er nit komen mag. Was wyter mit im gehandelt wirt, mag ich vff dißmal nit wüssen, doch wil ichs üch hernach wüssen lassen.

Demnach so hat vnser vater der bapst das guldin jar oder jubeljar gan Bononyen gelegt, vnd welcher ein shart gan Rom verheyssen hat vnd gan Bononyen kompt vnd allda die kilchen heymsücht mit andacht, wie er zu Rom vorhabens gwäsen, der hat die farth als wol vsgericht glych als wann er zu Rom gewäsen were, mit vollkommner verzyhung. Darumb, so ir lust haben, so komet mit güten gesellen zu vns, vnd das wärt 5 monat lang.

Martius. Der gab merzenstoub vnd was gar sümmerlich vnd trucktent allerlei früchten gar lieblich herfür, trostlicher hoffnung eines güten vollkommen jars. Vnd gehört nyemans nüt nüws, dann leyder es wurdent immerdar vil hären oder böse wyber by vns vnd schier allenthalben gefangen, geächtiget vnd verbränt.

[Bl. 81^v] Aprilis. Der ließ sich mit rägen, felte vnd sunst ruchem riselwätter übel an, doch ward das mittel vnd das end gar güt, dann allerlei wyn, korn vnd andere frucht vff der heyde gar hüpsch grün vnd ganz vollkommen erzeigten vnd trostlich in ougen stündent. Aber Gott hat vns gestraft, dann leyder am heiligen Carfrytag in der vasten [20. IV.] syel ein grosser ryffen vnd tad bi vns ze Bremgarten vnd vnseren napuren an wynräben traffenlicher schaden. Vnd galt in disem monat j \mathcal{L} käs ij β , j viertel salz

j müß (!) gl., j mütt kernen xxiii bazen vnd ouch ein kronen, j maß Elsser iiiij ß, lantwyn ein maß ij ß, j ʒ anken xvj ang[ster]. Lüg was hat der Mey tan.

Maius. [Bl. 82^r] Der eerst tag Meyens gab ouch ein ryfen, der tat me schaden dann der im Ape-
relen, dann was derselb überplyben lassen hat an
wynräben, nußbömen, das hat diser Mey zeuollen
zegrund gericht, doch vnglychlich, an ein ort mer dann
am anderen. Also ist es ouch ergangen am Zürichsee,
zü Schafhusen, ze Clingnow vnd dawider selbsther-
umben. Was hat diser Mey mer gethan? Vuan-
gesehen wyngewächs vnd nußen vom ryffen genommen,
so ist doch selten ein schöner oder lustiger meytage
durchvs vnd vs nye über 2 oder 3 aneynanderen ge-
sehen worden, sonder allwegen kalt vnstät witter (!)
vnd regenwätter gewesen, vnd hat leyder sich vff
donstags den 24^{ten} diß monatz Meyens abentzyt
zwüschent 4 vnd 5 ein grusam wätter sehen lassen,
daraus ist ein [Bl. 82^v] cleglicher schädlicher hagel
worden, hat angefangen zü Rynach in Bernpyet in
dem Chulmerthal, ist gefaren entwäris hinüber in
die freyen Empter in Ergöw gan Dottigken, Hägg-
lingen, Rütthi, Waleschwyl, Thägeri vnd in andere
dörfer mer, ouch komen gan Mellingen, hat vffm
rathhus ouch gmeynen burgeren ob den ij^c gl. pfäng-
ster (so nit damit gemacht werden mogen), darzü ouch
alle frucht vffm völd jämmerlich zerschlagen vnd in
erdboden ganz vnütz zü grund gericht, inmassen das
solichs ghein mensch (der diß zyt das leben hat) solichs

verdenken mag, vnd was groß leyd vnd clagens. Diser hagel hat ouch am Wettiger berg schaden than, das diß jars ghein wyntrotten nit verschwellt wirt. Es haben mir ouch beyd herren schultheissen von Mellingen, her schultheiß Frey vnd her s: von Roggwyl, [Bl. 83^r] selbs persönlich anzeigt, das der wild storch ab dem hus zü Mellingen, daruf er genistet habe, vß dem näst vff die gaß hinabgeflogen siße, vnd als er vor den hagelsteynen gar ghein frist haben mogen, siße er in hern schultheissen wachtmeisters hus gegangen, da schirm gesücht vnd die lüth vnder dem huse nit geschochen. Ouch habint burger vnd purenkneben vil vögel nach dem wätter pracht, denen der hagel die flügel, ruggen oder der mertheil gar ab vnd zetod geschlagen habe, vnd siße der hagel gar vast dick gewesen vnd ein güte lange wyl gewärt, die steyn in der größi wie ein haselnuß, vil wie ein bomnuß vnd etlich, doch derselben nit vil, wie ein hünerey. Also müßtent die güten lüth, die sich in einer stund der früchten fröwtent vnd rych schaztent, in einem ougenblick truren vnd sich selbs arm scheßen. Doch so [Bl. 83^v] sprachent si biderblüth vmb summergersten an, kartent das feld vff ein nüws wider vmb vnd wurfent die daryn. Gott wels erschätzen vnd vor vngewitter behüten. Vnd als hieuor stad, wie die Berner in Frankrych zü kryeg gezogen wider irer herren willen vnd ernstlichs herheymanen vnd das daruff die fünf ort ouch kön. ma[jestät] vß Frankrych zügezogen, also ist der kryeg in disem monat verricht vnd ein friden gemacht worden, damit der künig vnd sin

brüder widerumb in einigkheyt gebracht vnd das arm landuolgf nit so gar verhergert werde; welcher maß, wie vnd vff was gestalt aber der friden gemacht worden siße, dauon wil ich vff dißmal nützlich schryben, dann manigerlei gassenreden hin vnd her geprucht werden, doch istß gwüß, das der friden gemacht ist. Vnd von ryfen vnd hagels wegen schlug wyn vnd korn vf; wie uor ein maß Elßisser galt iij ß, die gab man jetzt umb v ß, vor j maß lantwyn umb ij ß, jetzt umb iij ß, vor j mütt kernen umb ein kronen, jetzt umb xxij baß (!), vnd was danest bi vns zu Bremgarten von hagels wegen dheinen schaden beschehen.

[Bl. 84^r] Julius et Junius. Der höwmonat ragnet durchvs vnd vs alle tag, kont nyemantz höwen, aber was für höw nach pfingsten [10. VI.] gefellt ward, kam gut haryn, vnd was gar gut schön wätter den ganzen Brachmonat. Vnd in disem monat Brachat habent die herren von Straßburg in alle ort der Eydgnoßschaft vnd sunst allenthalben hin vnd wider einen grossen träffenlichen schyesset mit dem armbrost vnd ouch mit der zilbüchsen vsgeschriben vnd sonderlichen die Eydgnoßten gar früntlichen darauf bescriben, aber vß den länderen ist nyemantz dahin komen, die von Zürich aber sind mit irem herren burgermeistern Brämen (der ein alter man vnd schyessens wol bericht vnd erfarnuß hat) etwas tagen vor pfingsten gan Straßburg ankomen. Darnach hat sich ein junge rott vnd gar gute eerliche gesellschaft all glych in hosen vnd wambist lybfarb becleyden lassen, iren bi den I oder Iy habent ein schiff gerüst, daran sechs=

zechen stürräder gemacht vnd sich mit spys vnd tranck
versehen, ouch ordnung vnd verschaffung [Bl. 84^v]
than, wann si hinab gan Louffenburg käment, das
si am Louffen nit gesumpt, sonder mit einem anderen
schiff gefasset sigent; haben inen also mit verwiligung
irer oberkeyt inen fürgenomen, vff Straßburg züze-
schiffen. Vnd als etlich wynig vnd vngeschickte ge-
sellen ouch gern mit inen in dem schiff hinab gefaren
werent, hat doch die oberkeit solichs nit staten wellen;
do sind dieselben gsellen zefuß hinab gan Straßburg
gangen, dann si besorget, so si daheymben pliben
werent, si hetten imerdar von meniglichem müssen
verspottet werden: „darfst du nit ins schiff kon, wie
ist gangen, da ir gan Straßburg geschiffet haben?“
vnd derglichen. Nun wüß, das die eeregesellschaft
vff mittwuchs den 20^{ten} Brachmonatz diß 76 jars,
das was an vnsers lieben herren frolychnams abit,
am morgen vmb die zwey Zürich in das schiff gefassen
sind mit trummeetern, trummenschlachern, psyffern
vnd sind vmb die drü gan Baden komen vnd die
seytenspil prucht; als die von Baden solichs gehört
vnd das völkli [Bl. 85^r] besichtigen wellen, so ist das
schiff so stark gefaren, das si nyemantz zered stellen
mogen, vnd vmb die achte stund sind si zü Basel
gwäsen vnd an derselben mittmuchen (eins tags) noch
bi gutem sonenschyn gan Straßburg früsch vnd gesund
ankomen vnd allda mit grossen froüden vnd eeren
empfangen worden.¹

¹ Vgl. über diese s. g. Hirsebreifahrt J. Bächtold, Das glückhafte Schiff von Zürich, in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XX.

Nüwe zytung von des bapsts sun, wie er hochzyt gehalten hat.

Item Hans Jacob Schwarz, wirth in der Schwyzer gwardi zü Bononyen, hat mir in disem monat Brachet vff die meynung zügeschriben: Lieber stattschriber, nüwe zytung weiß ich nüt sonderlich, dann der bapst¹ hat sinem sun ein frowen geben, die ist ein gräfin von Parma, vnd hat hochzyt gehalten den dritten tag Aperelens nescht (!) verschinen, vnd hat die hochzyt gwärt 10 tag. [Bl. 85^v] Darnach sind der brut zwen brüder vnd die müter gon Bolonya komen zü des bapsts brüder, da hand si wider hochzyt gehen zechen tag. Man vermeynt, die hochzyt habe ein tona golds costet, vnd zü Bolonya hat es die oberkreyt vff die zechentusent kronen costet. Aber ghein mensch hat solich hoffart nye gesehen, wie si zü Bolonya triben hand alle tag mit spatzveren vnd anderen dingen. Vnd wie si komen sind, da sind inen vff die achthundert wegen mit edlen frowen entgegen gefaren vnd edel lüth vngesfarlich mit fünfhundert pferden. Aber man hat dem bapst wenig daruf gehalten, dann ein bapst gheine kinder haben sol, vnd ist diß nun ein basthart. Aber kompt es etwan darzü, man meynt, die fürsten in Italia werdentz ime zü erkennen werden lassen. Hiemit sind aber Gott beuolen.

[Bl. 86^r] Augustus. Ein tag was er so hitzig, das kum zelyden was, den anderen tag khül vnd winterlich vnd doch trochen durchs vnd vs. Vnd schreyb mir Hans Jacob Schwarz vff Bononyen, das

¹ Gregor XIII.

es zü Venedig gar grusam sturbe, also das vff ein tag von der pestis vnd hungers halb täglich bi drü- oder vyerhundert personen sturbent vnd hungers verdurbent, dann es were der adel vnd das rych volß vast alles vß der statt geflochen vnd were schier weder wyn noch brot mer da, darzû alle laden beschlossen, vnd dörfte vnd lyeße man ouch nyemantz weder in die statt noch darus, vnd legent die toten lüth hin vnd här vff der gassen vnd in wasserren, das es ein groß elend vnd jamer were. Vnd derzyt siße es by ime zü Bononyen so heyß, das einer tagszyt wenig lüthen vff der gassen säche; vff den abit aber komet si harfür vnd förchtent den sterbent gar übel; zübesorgen, [Bl. 86^v] wann der sterbent by inen inryffen söllte, es wurde so übel gan vnd ein groß jamer werden als zü Venedig. — Vnd in disem monat bin ich mit herren schultheissen von Mellingen¹ gan Wirzburg ins frankenland geritten; es hat vns ouch der bischoff vnd hertzog selbs über sin tisch zegast geladen, sich früntlich vnd gnediglich gegen vns erzeygt. Ist ein junger man, nit über dryßsig jar, genant Julius. Es hat wunder vil wyngewächs in disem frankenland vnd souderlich vmb Wirzburg vmbher, desglichen ouch im Wirtenberger land am Nacker ab vnd ab, aber die ryffen, här im früling gfallen, haben es alles (wie hie bi vns) ja gar gar alls hingenommen vnd erfrört. Aber khorn vnd andere frucht deß ist vil vnd vollß vnd gnüg worden, throchen vnd gü

¹ Am Rande: Roggwylser.

haryn komen, dann es was ein throckne ernd. By vns, wo der hagel nit geschlagen, ist auch vil vnd gnüg fruchten worden vnd noch imer dar wolfeyl gsin. [Bl. 87^r] Vnd was truben an räben gstanden, die sind gar hert gsin vnd glatt nit ryffen wellen; also hat mans zesamen geläsen vnd in den mosttrögen vßgestampfet; hergott wie ist es doch so sur most gesin, ich besorg, es werd den wyn nyemantz drinken mögen.

Vnd als wir widerumb von Wirzburg heymbgeritten, sind vns des hertzogen Casymyrissen schwarzen rüter (so er wider den könig in frankrych gshürt) vff der straß begegnet vnd haben vns gsagt, das die Eydgnossen von Bern, so mit inen gwesen, sich bi inen gar wol vnd redlich gehalten habent, sigent iro bi sechstusend gsin, aber si besorgint, der halb theil sige kum mer gan Bern in ir vatterland komen, worumb, das woltent si nit vßstossen; sagtent, der Friden were angenommen vnd alles fryegsfolk gevrlobet vnd vß frankrych herheyimb gezogen, vnd hat der künig vnd vnd fründ vßsem land zalen müssen. [Bl. 87^v] Vnd wüß, das der sterbet zu Eßlingen, Hohenbr[ach], Stüggart vnd daselbst hin vnd wider vnd auch zu Rotwyl traffenlich ingebrochen hat vnd streng regnyert. Es hat keiserliche ma[jestät] diß monatz ein rychstag gan Regenspurg glegt, daruff vil adelspersonen vnd eerenlüth, so ich gesehen, verritten; Gott well, das si dem römischen rych mit thürwem rath wol vorstandint.

[Bl. 88^r] September. Vff mittwuchen den fünften tag diß monatz bin ich zu Wirzburg verritten

vnd vff crucis exaltationis den 14^{ten} widerumb gan Bremgarten komen vnd vnseren Knaben, so in Frankrych gewesen, ouch anheymbsch funden; sagten, sy hetten ein gütten Kilbi fryeg gehan, eben zwei mal gemusteret, ghein schlachtordnung, ghein lermen, ghein geschütz noch ghein vigent by inen nye gesehen noch gehept, doch habe man inen den sold nit vollkomen geben, sonder nun das wuchengelt, vnd siße der wyn von ryffen in Frankrych ouch erfrowen (!). Das habe gemachet, das si müssen in purtsch zesamen schüssen vnd hußlich sin, sunst hetten si wenig gelt heymbpracht; züdem haben si ouch gar nützlich püthen dürfen, sonder holz vnd das allerwenigest, was si bedürfen vnd mangelbar gewesen, alles ordenlichen zalen müssen.

[Bl. 88^v] Wychbischof von Costanz. Der ist ein starke lange person, demütig, nit prächtig, fhürt ein still züchtig leben vnd ichlächte becleydung, hat ein helfer vnd ein überrüter oder rytknecht; mit disen zweyen ist er allein vff sontags den letsten tag Septembris, das was sant Ursen tag diß 1576 jars, vnden häruf von Baden morgens vor dem heiligen ampt allhar gan Bremgarten komen vnd in der herberung zur cronen bi Jacoben Ströwlin, dahin min herren ine gelusyert hatten, inkeert, ist, nach dem er sich vßzogen, ze Kilchen gangen vnd ein schöne predig über das euangelium Mathei am 6: nyeman kan zweyen heren dyenen, gethan, darneben das volk vermanet, das er nach dem ampt firmen welle, ouch ein hüpsche vßlegung than, was die firmung vnd das heilig sacrament (!) derselben siße vnd was es vermöge [Bl. 89^r

vnd wie man sich mit zucht vnd gotzshorcht darzü schicken sölle. Vnd vff denselben sonntag hat er allhie vff die nünhundert personen, ee me dann minder, gefirmet, das kain vshören was von den zwölffen bis vff halbe sibne, da gyeng er gan znacht ässen, vnd den ganzen tag hat er sich geübt vnd von spys vnd tranf sich enthalten, vnd hatt man danest bloß vor sechszechen jaren allhie ouch eine grosse zal volks gefirmet. Vnd als domolen min herren iren burgeren zü gütem zwen alt rathsheren geordnet, die da sölltint das volf züharsüren vnd götti sin, gabent si inen gelt, das si jeder person ij ß geben söllten, damit der gmeyn burger nit gar überfallen vnd zü costen gepracht wurde. Grad also habent im jetz min herren ouch than vnd meister Jacoben Honeggern vnd Hansen Eychholzern darzü verordnet vnd mir als irem segkelmeister [Bl. 89^v] beuolen, inen gelt zegeben. Das hab ich than vnd inen an ytel Luzerner schillingen geschickt 1 gl., dauon haben si mir widerpracht xij gl., also hat die firmung costet xlviiij (!) gl. Darnach morndes am mendag hat er in bysyn herren aptz von Muris (!) Jeronimo Freyens, desglychen gmeyner pryestern vnd miner herren der räthen, der gmeynde wybs= vnd manspersonen allhie die Kochcappell, so man sunst jetz nempt Khorcappel, daussen in der Büchholteren mit allem ernst vnd großer gotzforcht gewychet in der eere Gottes vnd sanct Anthonis des einsidlers vnd aller Gottes heiligen, hat gwärt morgens von sibnen vnz vmb halbe zwölfi; darnach hat man ze imbiß gassen vnd dem bischoffen mit hern

abte von Muri das gleyt geben vntz ins closter. Vnd vmb das er der bischoff sich mit der firmung vnd wychung bemhüet, [Bl. 90^r] darfür hat man im zü einer vereerung geben ʒ daler, sinem mitherrn ij daler, dem rytknecht j daler, darzü si vnd die roß zü gast gehept. Daruff hab ich mit dem Ströwli zur cronen abgerechnet, vnd hat das zeergelt pracht, so si vnd min herren vnd die, so inen gesellschaft than vnd min heren ouch übersich gnomen, in summa xxiiij gl. xxij β. Noch ist nit zalt schiff vnd geschir vnd andere vngrade pfening vnd vncosten, so man zü disen sachen prucht vnd in allweg darüber gad, pringt gwüßli j^c gl. alls vnd alls.

[Bl. 90^v] Chur in Püntten. Ker hinder sich 20 platt¹, da finst, das Chur ein schädliche brunst bi ij^c [150] hüseren erlitten vnd verloren habent im monat Julio des 74 jars. Jetz in disem 76 jar in disem monat September sind aber bi den 63 firstätten verbrunnen, vnd ist in eynem wirtzhus angangen vnd jeder dem synen zügelouffen, sunst hette man vilicht wol weeren mogen. Ist aber wol glouplich, si haben noch an den vorigen schaden gedacht, dann der si noch nit verschmurzen. Man achtet, es siße ein straf Gottes, dann die von Chur haben ein eerlicher man bloß vor wenig jaren richten lassen vnd so jüdisch, vnbarmherzig vnd vncristenlich gehandelt, das jederman, dem billigkeyt gefallen, ein groß mitlyden vnd herzlichs beduren [Bl. 91^r] beclagens darüber gefürt vnd groß wunder genomen hat, wie der güt man

¹ Oben S. 135.

solich groß not, zwang vnd tod erlyden mögen, das er nit vorm tödlichen vrtel, so si über in mit whüten gsellt, todes verscheyden ist. Er selbs der arm man hatt ouch grett, wie man in vsgeführt, deß man in zigen, deß si ge er nit schuldig, hats ouch an vilfaltiger grusamer marter erhalten, welle jederman verzychen, er seche wol, das es doch anderst nit syn möge, man werde aber in drey oder vyer jaren wol sechen, was leyds der statt Thur widerfaren werde. Gott weißt das vrtel. — In der vorigen brunst haben min gn. heren von Zürich denen von Thur vil kernen geschänkt vnd ein grosse summa geltz gelichen; jetz wellent si inen aber in rörlinen kernen züschicken vnd darzü von dem gelichnen gelt den zins ouch schänken. [Bl. 91^v] Das thünd die heren von Zürich vmb dankbarkeit willen (als ich acht); dann man findt in alten croniken, das die von Thur eetwan (!) einer statt von Zürich ouch gedyenet haben, welches nun die von Thur jetz gegen denen von Zürich billich in eewigkheyt ouch nit vergässen, sonder dankbar sin söllent. Aber Thurer wältsch ist bös zeuerstan.


October was gar warm vnd schonlich, alles still vnd nüt nüws, vnd warent die somen vffem veld gar hüpsch vnd allerlei esige spys wolfeyl, alleyn der wyn was thür, vnd gab ghein schne.

[Bl. 92^v] November. Der was ouch wharm vnd legt dhein schnee, vnd fylent an der rise gegen Bibenloß zwey grosse löcher yn, also das man den stattbach abschlachen müßt, vnd müßtend min herren mit der landstrasz in Hans Heinrichen Sagers matten

rugken vnd koustent im ein stuck von der matten ab
vmb 1 gl. Sunst ghort nyemantz nüt nüws, dann
das der sterbet allethalben inbrackete. Vnd kament
minen herren von einem büchschmidten Michel
Frächen von Solothurn bi desselben sunne zwen haggen
zü, einen vmb vij kronen, die hat der meister nit be-
schossen; vnd als min schwager Jacob Wyß sampt
anderen mütigen gsellen die beschyessen wellen, ist der
ein haggen, so min schwager abgeschossen, zersprungen
[Bl. 92^v] vnd hat im leyder vß vngesell sine lingge
hand gar abgeschlagen. Nun hatt der meister minen
herren prob vnd werschaft verheyssen vnd aber die
nye beschossen vnd sin sun sich allhie ouch nit enboten,
die erst prob darus zethün, vnd also ist fräsenheit
gfar, hett min schwager sich des schyessens nit vnder-
wunden, so wer im der schaden nit beschächen. Vnd
wiewol er den sun lassen an ein armysen schlachen
vnd dem vater gan Solothurn solichs enboten, so hat
er doch nyener vmben inhaben wellen, darzü was er
blütarm. Also ließ min schwager den sun vff ein
glüpt, das recht züuerthräthen, (so er hierumb an eyds
statt tät) der banden ouch ledig; besorg, es werd im
leyder gar nüt daran. Darumb laß mengklich im
solichs ein warnung sin vnd habe sin nasen nit all-
wegen zum eersten im dräck.¹

¹ Bl. 92^v ist von anderer Hand ausgestrichen und am Rande
bemerkt worden: hie zuo widersprich ichs; es ist minem vatter
botten worden von dem weibell vnd ist der schulthes vnd der
Ströliwly ouch zuo im kon vnd in das gheissen vnd botten worden,
sunst hett ers nit dan; er hat sich nit selber darzuo geben vß

[Bl. 93^r] December. Der legt ouch dhein schnee vnd was danest zimlich khül, vnd der kernen galt j mütt 28 vnd 27 batz (!), der roggen 18 vnd 20 batzen, was alle mergkhtag gar vil vil gütz, der wyn ein maß Elsser vij β, landwyn j maß vmb iiij β vnd j Costeker batzen ouch, vnd hat man gar vil schwynen, ob den v^c, bi vns ingemetzet, warent güet vnd feyßt vnd das wolfeil, j ℥ vmb ʒ pf., vnd das rindfleisch was ouch gar werd vnd wolfeil. Vnd gyenget leider selzamer sachen für, es hat ein man zü Mel-lingen sin eigne frowen erwürgt, aber er was nit bi sinnen; item so ward ein junger poß allhie finer sinnen stark beroubet, vnd derglychen hort man vil. Gott wells inen besseren.

[Bl. 93^v]² Anno domini 1577. Item es siße züwüssen, das sich vff zinstag nach Martini [12. XI.] zwischet sechsen vnd sibnen vff den abid ein heller heiterer comeet sechen lassen an dem himel gegen der sonnen nidergang; sin anfang was ein luterer sternen, klein vnd nit gar groß, vß dem selben giengend gewülchte dunkle strymen, als wanns vß einem blaasbalg geblaset weren, vnd gar in grosser länge vnd by v schüchen die dicke, vngesar gestalltes wie dise figur ◊

* * *

übermuot, wie min schwager schribt. Nach allen sind sy gangen, das der schaden beschehen ist, vnd händ die zerbrochen büchs guan vnd die guot darzuo vnd hand minem vatter gar nit gen, vnd hat den schaden an im selber müessen han.

² Diese letzte Eintragung rührt nicht von Wernher Schodoler her.

Wernher Schodoler starb erst 1587; das Tagebuch hat er entweder nicht fortgesetzt oder die Fortsetzung ist nicht erhalten. Dagegen hat sein Vorgänger im Stadtschreiberamte gelegentlich im Bürgerbuche (Bd. 25 des Bücherarchivs) ähnliche Aufzeichnungen gemacht, die hier ebenfalls folgen mögen:

Anno 1540 was so ein überus heysse zyt im summer, das man si ouch nampt der heysß summer; glych vff sant Verenen tag [1. IX.] fieng man alhie an fachen wymmen. Der wyn ward ouch desselben jars so süß vnd güt, das man meynt, er wurde nit bestendig sin, sonder ze essich werden, vnd ilten die lüt, denselben deßhalb züuerkoufen. Anfangs von der trothen galt er der soum ethwa v oder 5^{1/2} ℔, dornach etwa über zwey jar ʒ oder ʒj ℔ vnd im leysten jar, do man zalt 1544, galt Zürich soliches wyns j eymer viiiij Zürich pfund vnd hie j soum desselben wyns xvij ℔ vnd mer. Diß jars was das Zürich vnser Elsas. Item vnd noch in disem 1544 jar, doch am vßgang desselben, hat her Bernhart Mutschli, schultheiß, j soum vorgemelten wyns dem Lentzen ze Merischwanden vmb xxij ℔ vnser wärung gegeben, vnd j eymer hat Zürich im vßgang diß jars xij Zürich ℔ gulten.

Sant Vincenz [22. I.] anno d. 1559. Ist er schon gesin, vmb vnser landsart vmb zimlich korn vnd wyn worden vnd aber by vns ein hagel vber den wyn gangen. Vnd vmb Hilarii [15. I.] des 1560 jar hat nütetminder der müt kernen gulten in die xxvij bakzen vnd darob, vnd der wyn, der vast güt was,

ꝛ ʒ vnd das viertel haber ij Costenzer bazen vnd der müt roggen ꝛꝛ bazen. Es ist in disem summer streng heÿßt (!) vnd ser schone gesin.

Sant Vinzenz [22. I.] anno d. 1560 ist mangel gsin vnd hat darzü geschnygt, sihen was wils für ein summer vnd für frucht geben; du, der in erlept, hab acht daruff. Es ist bis vff meÿgenzyt schön vnd vast heÿß gsin, demnach ist vnstät wätter ingfallen, also das es bis Jo[hannis] B[apt]ist[e] selten vber j oder 2 tag aneynandern schön gsin ist; gab ein nassen höüwat vnd ernd, galt in der ernd j müt kernen 38 bazen, j müt roggen 28 bazen, j viertel haber ij bazen, j soum wyn ꝛ ʒ; ward in disem summer vil korn vnd roggen vnd haber, aber der haber nit güt.

Es hat ouch der rägen in vnser landzart vmb, besonder ze Bremgarten vnd am Zürichsee, den wyn hinweg genomen, dann es in allem wynblüß ser geregnet, also das ein jucharten etwa iij, ethwa ij, etwa minder dann ij soum geben, vnd hab ghört, das nyemand verdengke, das der wyn im blüß so gar hingenomen syge, als diß vergangen 1ꝛ jars beschehen ist. Es ward aber vil ops, mostetend die lüth vast, also das etlicher pur an vnsern bergen vmbher ꝛ, ꝛvj minder oder mer soum most inglegt hat. Vnd galt winterszyt darnach die moß most viij pf. vnd die moß lantwyn ʒiiij pf., die moß Elsisser ꝛ pf. vnd iij ß.

Von der frovasten wyenachten des 1ꝛiiij jar [1564] bis vff die hernfaßnacht [4. III.] des 1ꝛv jar ist gar eyn strengi stete felti gwesen, hat darzwischen ein grossen tiefen schnee, als lang nye geschehen, glegt

vnd derselb gwert bis vff zehen wuchen; man hat
ouch noch yß in der statt funden vff Marie anunci-
acionis [25. III.], vnd sind die räben by vns in den
bödmern verdorben oder erfroren. Sähē wie wil sich
der summa erzeygen.

Walther Merz.

1905, 87.